

Stadtviertel B

Teilbereich III

Inventarnummern: BIII.34 - BIII.46
Hausnummern: B 102 bis B 107

Platz der Deutschen Einheit
Bahnhofstraße



Alte Kaserne, ca. 1920

Die Bahnhofstraße und der Platz der Deutschen Einheit

Der mittlere Bereich der historischen Straßenachse, die heute durch die Fünftehner- und Bahnhofstraße gebildet wird hat mehrfach Namensänderungen erfahren:

Im Urkataster von 1817 ist dort noch kein Straßennamen angegeben. Um 1850 reicht der Teil der Straße der als „Ludwigstraße“ benannt ist, bis zur Nordostecke des ehem. Kammerbauernhofes, (heute Fünftehnerstraße 30). Ab da bis zur Südostecke des Klosters u. Krankenhauses der Barmherzigen Brüder heißt die Straße „Schöngnadeneck“. Der Rest der Straße ist unbebaut und hat als Landstraße nach Feldkirchen und Augsburg keinen weiteren Straßennamen. So bleibt die Situation bis zur Errichtung der Bahnlinie und des Bahnhofes 1874. Danach wird der südliche Teil der Straße bis zum Bahnhof der nun ab 1900 mit Villen bebaut und mit einer Alle und zwei durch Grünstreifen von der Strasse getrennten Gehwegen neu gestaltet wird, als „Bahnhofstraße“ benannt.

Während des 3. Reiches wurde die Bahnhofstraße einschließlich des früheren Schöngnadenecks als „Hindenburgstraße“ umbenannt. Nach dem 2. Weltkrieg wurde die frühere Hindenburgstraße insgesamt in „Bahnhofstraße“ umbenannt und somit die frühere Bezeichnung „Schöngnadeneck“ nicht wieder hergestellt. Dabei ist es in diesem Bereich dann bis heute geblieben, lediglich der Platz vor der „Alten Kaserne“ wurde 19.. in „Platz der Deutschen Einheit“ umbenannt. (siehe aber weitere Veränderungen im nördlichen Teil der Straßenachse bei „Fünftehnerstraße“).

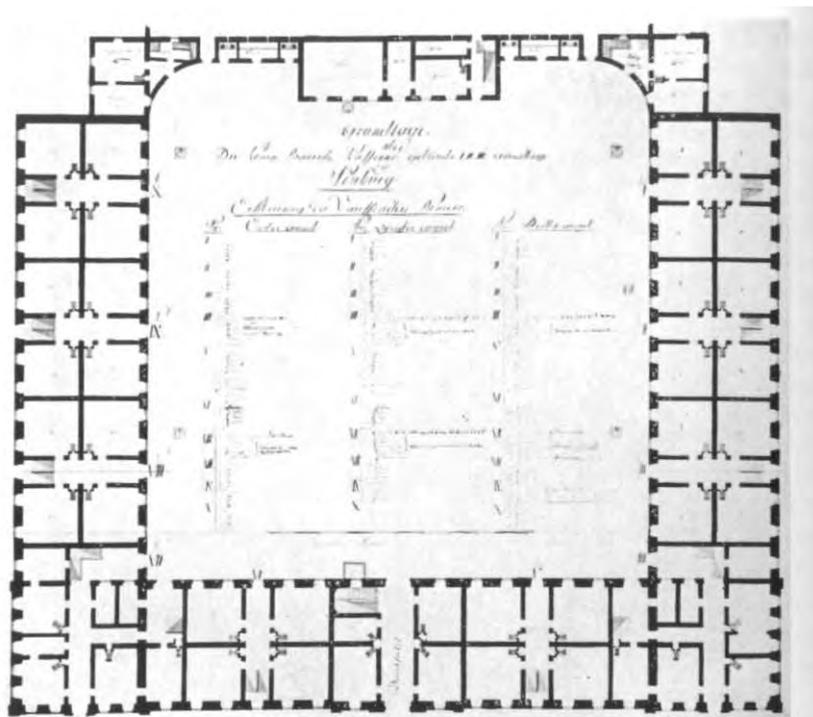


Katasterplan 1876

<p>Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): Platz der Deutschen Einheit B 102 (jetzt Nr. 1)¹</p>	<p>Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882: 75 - 50 1/2</p>	<p>Flurnummer: 237/14 (früher 237a) Gemarkung Neuburg an der Donau</p>	<p>Inv. Nr.: BIII.34</p>
<p>Name (Bezeichnung) des Gebäudes: Landratsamt, ehem. Kasernengebäude, kgl. Stadtkommandantschaft</p>			
<p>Beschreibung aus Denkmalliste: <u>Beschreibung 2009:</u> Platz der Deutschen Einheit 1. Sog. Alte Kaserne, jetzt Landratsamt, barocke dreigeschossige Dreiflügelanlage des 15. Infanterieregiments, Eckbetonung durch Mansardwalmdächer, von Johann Martin Pentenrieder 1768-72, 1877 erweitert, umgebaut 1979-83. mit Nebengebäuden. Inv.Nr. 421893, Flst.Nr. 237/14</p> <p>Weitere Beschreibung der Lassigny-Kaserne siehe Donauwörther- und Fünfzehnerstraße.</p>			
<p>Beschreibung aus Kunstdenkmälerband: S. 292f: Alte Kaserne (B 102) Literatur: Adam S. 40. - O. Bezzel, Geschichte des bayerischen Heeres IV, I (München 1925), S. 385. - NK 41(1877) S.76f; 94(1929), S. 20; 98(1933) S. 11ff. - W. W. Hoffmann, Franz Wilhelm Rabaliatti, Heidelberg, 1924, S. 130 Anm. 1. - Jos. Niklas, Die Stadt Neuburg a.d. Donau und ihre Garnison, Neuburg a.d.D. 1954. <u>Ansichten und Grundrisse:</u> Vom ausgeführten Bau im HAM HN2e (Abb. 253) - Ansicht von Nordosten, Zeichnung von Prof. Hetz, im Bes. des Hist. Vereins Neuburg a.d.D. - Grundriß und Ansichten (2 Blätter) von M. Pedetti, für einen nicht ausgeführten Bau in der Handschriftenabteilung der b. Staatsbibliothek München, Cod. germ. 2645^B. Geschichte und Baugeschichte: Der Grundstein zur Alten Kaserne wurde 1768 gelegt, am 2. Juli 1769 war der Bau vollendet (Inschrift über dem Hauptportal, abgedruckt in NK a.a.O.). Errichtet wurde sie unter Beziehung des Militärarchitekten Pfister von dem Augsburgener Hofbaumeister Joh. Martin Pentenrieder (über ihn vgl. Th. Neuhofer, in Zeitschr. des HV. Schwaben 53(1938), S.129) - Das inzwischen wieder abgegangene Garnisonslazarett wurde nach dem Chronogramm einer steinernen Inschrifttafel über dem Eingang 1791 erbaut und 1877 bei gleichzeitiger Erweiterung um ein Geschoß erhöht. Beschreibung: Die Alte Kaserne steht im Westteil der Stadt hinter einer Böschung westlich über der Ludwigstraße. Die dreigeschossige Dreiflügelanlage öffnet sich nach Westen. Die Hauptfront blickt nach Osten und ihre Wände sind in der Mitte und an den Ecken zwischen Pilastern risalitartig leicht vorgezogen. In den Eckrisaliten betonte, vorkragende und rustizierte Mittelzonen, darin im Erdgeschoß rechteckige Portale mit Oberlichtern und seitlichen Volutenkonsolen unter dem Gesims. Mittelzone des Mittelteils gleichfalls in den Obergeschossen rustiziert. Im Erdgeschoß korbbogiges Tor mit profilierten Kämpfern und Schlußstein unter glattem Profilgesims auf seitlichen Doppelkonsolen. Unter dem Fenster des ersten Obergeschosses Inschrifttafel. Zwischen den Pavillons jeweils sechs Fensterachsen. Die Flügel haben feldseitig je 21 Fensteröffnungen (Achsen); alle Fenster mit einfachen Steinrahmen. Über dem Erdgeschoß bandartiges Gesims. Satteldächer, über den Ecken Mansarddächer. Im Westen war der alte Kasernenhof durch das Lazarett abgeschlossen, das inzwischen durch einen Neubau verdrängt wurde. - Die innere Einteilung der Gesamtanlage s. Abb. 253.</p>			
<p>Sonstige Angaben: 1979-83 Umbau zum Landratsamt durch Architekt Dipl. Ing. Professor Werner Fauser, München. Im Mittelteil der dreiflügeligen Anlage wurde im Erdgeschoss eine Eingangshalle und in dem darüber liegenden 1. Obergeschoss der Sitzungssaal des Landratsamtes mit Nebenräumen erschlossen. Die Oberschosse wurden von der Eingangshalle aus nach Süden und Norden durch neue Treppenhäuser erschlossen. Die Einteilung der Räume in allen drei Flügeln der Anlage wurde verändert.</p>			

¹ Bis nach 1960 und vor 1977 Ludwigstraße B 102, dann Fünfzehnerstraße 7. 19.. wurde der Platz vor der „Alten Kaserne“ mit dem Fünfzehner Denkmal in „Platz der deutschen Einheit“ umbenannt. Das Landratsamt hat nun die Hausnummer 1.

Pläne, Fotos:



253. Alte Kaserne, Grundriß des Erdgeschosses, 1768/69 (S. 293).



Alte Kaserne in Neuburg an der Donau, erbaut 1769 – 1772

Eigentümer laut Häuserbuch von Karl Adam, [ergänzt durch Roland Thiele](#):

1768, 11, Juli	Militäraerar, Kaserne: Grundsteinlegung. Wurde auf dem Platz von 6 ehem. Häusern erbaut.
1771, Herbst	Fertigstellung des Nordflügels und des nordöstlichen Pavillons durch Hofbaumeister Johann Martin Pentenrieder ² .

² Zu den Baunachrichten in dieser und der nächsten Spalte siehe Heinrich Feyerlein: „Ein solider Bau hat seinen Preis - Karl Theodor gab des Auftrag“. In „Das neue Landratsamt in der Alten Kaserne in Neuburg a. d. Donau. Broschüre zur Einweihung am 6. April 1984“, S. 34 -37 (HVND, Bibliothek H10 LH 67743 L262). Dort auch weitere Quellennachweise.

1772, Sommer	Ingeneur-Hauptmann Wilhelm Regier tritt die Nachfolge von Pentenrieder als Architekt des Baues an. Anschließend Fertigstellung des Ost- und Südflügels . Gesamtkosten mehr als 171.000 Gulden.
1774	Verlegung des Regiments „Prinz Karl August“ nach Neuburg, dem das früher hier in Garnison liegende Bataillon des Regiments „von Hohenhausen weichen musste“ ³ .
1788	Das Regiment „Rambaldi (bisher in Landsberg und Donauwöth) zieht in die Alte Kaserne ein.
1813	7. Infanterieregiment in Neuburg
1826	4. Jägerbataillon in Neuburg
1828	Das erste Bataillon des 15. Infanterieregiments zieht in die Alte Kaserne ein. Dieses Regiment blieb dort bis 1918 in Garnison.
ca. 1840	<u>Beschreibung</u> ⁴ : Die Kaserne mit drei Flügeln, der vierte Flügel bestehend nur aus dem Kasernenverwalters-Hausmeislers- und Büchsenmachers-Wohnung mit den dazwischen befindlichen s.v. Abtritten, ferner die Stallungen hinter denselben mit 10 Remisen, Waschküche, endlich Baustadel und Materialschupfe, sowie die Terrasse, der innere Kasernenhof, der hintere Hof mit der zu beiden Seiten der Kaserne sich befindlichen Hofräumen. Die Kaserne mit den nebenerwähnten Pertinenzen besteht aus sechs ehemaligen Häusern und dabei befindlichen Gärten, wie aus der rentamtlichen Grundbeschreibung aus dem Jahre 1827 hervorgehet. Die erkauften sechs Häuser wurden niedergerissen und gegenwärtige Gebäude neu aufgeführt. Die Kaufbriefe an den sechs erkauften Häusern fehlen. Unbestrittenes Eigentum des kgl. Militär-Aerars, wurde mit der Kaserne von der kurf. General-Landes-Direktion der Provinz Neuburg im Jahre 1769 – 1772 erbaut. 237b: Der sog. Grüne Fleck als kleiner Exerzierplatz 238a: Holzgarten mit Holzschupfe 238b: kleines Wurzgärtchen
ca. 1840	<u>Besonderer Gegenstand</u> ⁵ : Der unterirdische sog. Kasernenkanal zieht von der Militärkaserne nördlich unter dem sog. Grünen Fleck hindurch, die Donauwörther Straße, durch den kgl. Seminargarten, dann durch den Spitalweg, von da unter der Brandlgasse durch einen kleinen Verbindungsgraben in den Brandlmühlbach, mündet in den sog. Mühlbach bei dem öden Platze des kgl. Advokaten Dr. Brunner Pl:Nr. 156 1/13 ubd nimmt von da aus, vereinigt mit dem Brandlmühlbache seinen Abfluss in die Donau und der Verlauf dieses Abflusses vom Kopfe des Kanals bis in die Donau ist Eigentum des Militär-Aerars. Weiterhin sind Dienstbarkeiten zur Sicherung und Unterhalt des Kanals eingetragen. Eigentümerin des Brandlbaches ist die Müllerswitwe Maidinger.
1882 ⁶	k. Militäraerar (Kaserne)
1918	Einrichtung von Wohnungen u.a. für aus Oberschlesien geflüchtete Familien.
1901 ⁷	K. Militäraerar (Kaserne)
1921 ⁸	Reichsvermögensverwaltung, Kaserne
1927	Errichtung eines Denkmals für die Soldaten des 15. Infanterieregiments auf dem Vorplatz vor der Alten Kaserne

³ Zur Geschichte der Garnisonen in der Alten Kaserne siehe Otto Hausmann: Die Fünfhöner blieben für immer - Bataillone belegten die Alte Kaserne. In „Das neue Landratsamt in der Alten Kaserne in Neuburg a. d. Donau. Broschüre zur Einweihung am 6. April 1984“, S. 34 -37 (HVND, Bibliothek H10 LH 67743 L262). Dort auch weitere Quellennachweise. Dazu siehe auch seinen Beitrag in seinem Buch „Neuburgs Soldaten in „Alt-Neuburg. Erinnerungen - Begebenheiten - Persönlichkeiten“ Hrsg. Raiffeisenbank Neuburg, Druck: Buchdruckerei Loibl, Neuburg 1981.

⁴ StaatsA Augsburg, Rentamt Neuburg 1273II, B 50 ½

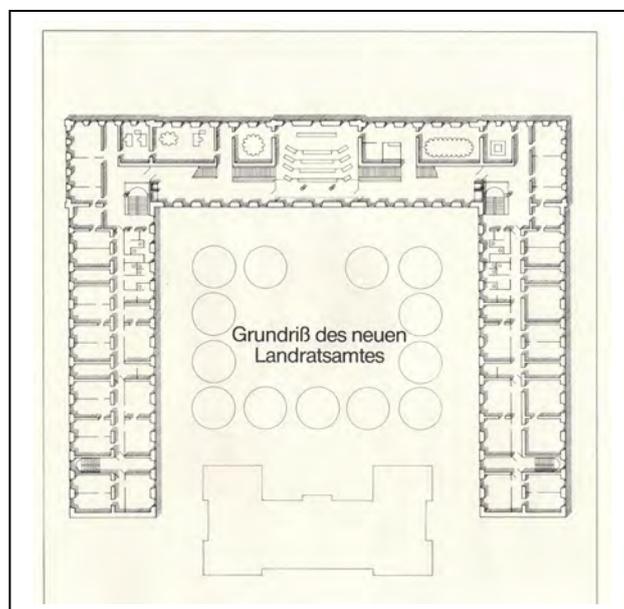
⁵wie vor

⁶ Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg nach der neuen Nummerierung, 1882, S. 6

⁷ Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg a. d. Donau, Juni 1901, S. 10

⁸ Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg a. d. Donau, 1. Mai 1921, S. 12.

1935 ⁹	Staatsaerar (Kaserne)
1949 ¹⁰	Staats-Aerar
1954 ¹¹	Bayer. Staat (Finanzaerar)
1960 ¹²	Land Bayern (Im Haus Landespolizeistation und 89 Mietparteien.)
1977 ¹³	Landratsamt Neuburg-Schrobenhausen, Schulamt Neuburg-Schrobenhausen u. Polizeistation
1878	Beginn der Verhandlungen mit dem im Haus noch wohnenden 35 Mietern. Realisierung der Freimachung und des Umzugs der Mieter bis September 1980 ¹⁴ .
1978.16.08.	Kauf der Alten Kaserne durch den Landkreis Neuburg-Schrobenhausen, Kaufpreis: 1,210 Mio €
1979, März	Beginn des 1. Bauabschnitts zur Renovierung und Umbau zur Unterbringung des Landratsamtes, Architekt Prof. Werner Fauser, München.
1979, Juni	Beginn des 2. Bauabschnitts
1981, 28.03./24.07.	Modernisierungsvereinbarung mit der Stadt Neuburg zur teilweisen Finanzierung des Baus mit Städtebauförderungsmitteln.
1981, März/April	Der Bereich des 1. Bauabschnitts wird von der Verwaltung bezogen.
1981, Dezember	Auszug der Polizeiinspektion in das ehem. Finanzamtsgebäude Bahnhofstraße B
1981, 25.11.	Vergabe der Bauarbeiten für den 3. Bauabschnitt .
1982, August/ September	Bezug des 3. Bauabschnitts
1983, Frühjahr	Der Umzug der Verwaltung in das neue Landratsamt ist abgeschlossen. Ende der Baumaßnahme . Gesamtkosten 19,681 €
1983, 06.04.	Einweihung des neuen Landratsamtsgebäudes



Vorgängerbauten im Bereich der Alten Kaserne:

⁹ Adressbuch 1935 für die unmittelbare Stadt Neuburg a. d. Donau, S. 56

¹⁰ Adressbuch der Stadt Neuburg a. d. Donau, nach dem Stande vom 1. März 1949, S. 139.

¹¹ Neuburger Adressbuch, Ausgabe 1954, S. 69

¹² Einwohnerbuch 1960 für Stadt und Kreis Neuburg/Donau, S. 89-90

¹³ Einwohnerbuch 1976/77, Landkreis Neuburg-Schrobenhausen, S. 77

¹⁴ Zu den Baunachrichten in dieser und den nächsten Spalten siehe: Das neue Landratsamt in der Alten Kaserne in Neuburg a. d. Donau. Broschüre zur Einweihung am 6. April 1984 (HVND, Bibliothek H10 LH 67743 L262)

Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): B 75	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882: --	Flurnummer:	Inv. Nr.: BIII.35 eA
Name (Bezeichnung) des Gebäudes: Altes Hirschenwirthshaus¹⁵			
Beschreibung bei Breitenbach: Steuerbuch von 1728: Nr. 261: Andreas Kugler, Hirschenwirt. Besitzt ein dreigädiges Haus, Hofrecht u. 1/4 Tagw. Garten, liegt neben Joh. Dexel u. Paul Ostermayr, stoßt vorne auf die Straße, hinten an das Spitalfeld. - Wein- und Tavernengerechtigkeit zwar beständig, dermalen aber schlecht.			
1689	Hans Jakob Steiner, B. u. Gastgeb zum Goldenen Hirschen und Ehefrau Barbara ¹⁶		
1705	Andreas Bayr, Hirschenwirt ¹⁷		
um 1727	Andreas Kugler, Hirschenwirt		
1754	Johann Daniel Gibl (Göbel), Beständer der Hirschenwirtschaft		
1760	Andreas Kugler verkauft die Wirtkonzession an J. Säckler, der damit auf dem heutigen Anwesen die später sio genannte Gastwirtschaft Leinfelder-Aßmann-Kreil begründete. Nach diesem Gasthaus „Zum goldenen Hirschen" ist die heutige Hirschenstraße benannt.		
1768/70	zur Kaserne		

Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer):	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882: --	Flurnummer:	Inv. Nr.: BIII.35 eA
Name (Bezeichnung) des Gebäudes: Altes Bäckerhaus			
Beschreibung bei Breitenbach: Steuerbuch von 1728: Nr. 262: Paul Ostermayr, Beck. Besitzt ein Haus samt kleinem Hofrecht, Stadel u. 1/8 Tagw. Garten, liegt zwischen Andr. Kugler und Elisabeth Göttlin, stoßt vorne auf die Straße, hinten an das Feld. - Beckenstatt beständig.			
um 1727	Paul Ostermayr, Bäckermeister ¹⁸		
1750	Anton Hollinger		
1769	zur Kaserne		

B 75	Götlhaus:
Beschreibung bei Breitenbach: Steuerbuch von 1728: Nr. 263: Maria Elisabeth Göttlin, Witib. Besitzt ein kleines Häusl ohne Hofrecht, Krautbeet u. Neubruch, liegt neben Joh. Burckhardt und Paul Ostermayr, stoßt vorne auf die Straße.	
um 1750	Witwe Maria Elisabeth Götl
dann	Maria Elisabeth Lohner, Bäckerswitwe
1769	zur Kaserne

¹⁵ Hirschenwirthsgerechtsame 1769 durch Kauf auf C 158 transferiert.

¹⁶ Siehe Ratsprotokoll des Stadtmagistrats Neuburg vom 25. Febr. 1689 (StAND, Bände Nr. 4015, RP 1689; S. 147 – 153).

¹⁷ Erwähnung im Neuburger Ratsprotokoll vom 23. Okt. 1705 (StAND, B01/1702/03, S. 7-10).

¹⁸ Er wurde am 5 März 1736 mit Niklas Mazillis vom Magistrat zum Biersetze bestellt (StAND, B01/1735-36, S. 39v-40r).

B 75	Hofwagner Burkhard Haus:
Beschreibung bei Breitenbach: <u>Steuerbuch von 1728:</u> Nr. 264: Johann Burkhard, Hofwagner. Besitzt ein Haus samt der Werkstatt, Hofrecht u. 5 Ruten langes Gärtl, liegt neben Jos. Lohner's Stadel u. Anton Geltl's Witib, stoßt vorne auf die Straße, hinten an das Spitalfeld.	
um 1727	Johann Burkhard, Hofwagner ¹⁹
1733	Simon Burkhard, Hofwagner, 1751 Kerzenmeister der Neuburger Schmiede- und Wagnerzunft ²⁰
dann	Hans Georg Burghart, Hofwagner und Ehefrau Maria Magdalena ²¹
1769	zur Kaserne ²²

Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer):	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882: --	Flurnummer:	Inv. Nr.: BIII.36 eA
Name (Bezeichnung) des Gebäudes: Altes Gardesoldatenhaus			
Beschreibung bei Breitenbach: <u>Steuerbuch von 1728:</u> Nr. 265: Jakob Ferchers Erben. Besitzen ein halbes Haus, den untern Teil, samt halbem Hofrecht, ohne Garten, liegt neben Johann Wolf u. Josef Lohner's Stadel u. Hofreite. Adam Erhard Spät besitzt das obere halbe Haus neben 1/8 Tagw. Garten u. halbem Hofrecht.			
Unteres halbes Haus:			
um 1727	Jakob Ferchers Erben		
1731	Josef Wenger, Gardesoldat ²³		
1746	Johann Wenger, dessen Sohn		
Oberes halbes Haus:			
um 1727	Adam Erhard Spät		
1732	Niklas Faigel, Spiegelmacher		
Gesamtes Anwesen:			
1769	zur Kaserne		

¹⁹ Er als Hofwagner u. 1707 als Kerzenmeister der Neuburger Schmiede- und Wagnerzunft sowie Ehefrau Anna Maria genannt bei Ignaz Ströller, GL, Bd. I. 072.23 sowie in Archiv des HVN, Polizeiamt Neuburg, Schmiede und Wagner 1693 bis 1748, S. 24-44, 87-95.

²⁰ Er wird 1732-1734, 1751 und 1755 genannt in folgenden Archivakten und im Genealogischen Lexikon: Archiv des HVN, Polizeiamt Neuburg, Schmiede und Wagner 1751-1847, S. 01-04, 14-17. StAND, Bände, RP 1732.43-46,57-60,82a; 1733/34. 54a-55a. Ignaz Ströller, GL, Bd. I. 072.25.

²¹ Er ist geboren am 23. April 1733., KM: 1765

²² Siehe weiter das Hofwagnerhaus in der heutigen Theresienstraße B 192

²³ Er hat das Halbhaus von seiner Frau Katharina Franziska geb. Fercher, Tochter des Stadthauptmanns Jakob Fercher geerbt. Wenger war ein Brauerssohn aus Lauterbach und hat seine Frau Katharina Franziska am 27. Nov. 1713 geheiratet (Genealogische Lexikon v. Ignaz Ströller, Bd. III, S. 645.06

Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): Fünfehrerstraße 22 (B 102 1/2)	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882:	Flurnummer: 1565/52 Gemarkung Neuburg an der Donau	Inv. Nr.: BIII.37
--	------------------------------------	--	-----------------------------

Name (Bezeichnung) des Gebäudes:

Bürogebäude des Landratsamtes, vorher Isabella-Braun-Schule, früheres Garnisonslazarett

Beschreibung aus Denkmalliste:

Beschreibung 2009:

Fünfehrerstraße 22. Ehem. Kaserne, jetzt Förderschule, zweigeschossiger Walmdachbau mit zwei Eckrisaliten, 1. Viertel 20. Jh.

Inv.Nr. 421738, Flst.Nr. 1565/52.

Beschreibung aus Kunstdenkmälerband:

Keine eigene Beschreibung, siehe "Alte Kaserne"

Sonstige Angaben:

Der Hof der Alten Kaserne war nach Westen mit einem Lazarettgebäude abgeschlossen, das abgebrochen und im 1. Viertel des 20. Jahrhunderts durch den jetzt noch vorhandenen Neubau ersetzt wurde.

Fotodokumente:



Foto Schlüter, veröffentlicht in:
„Alt-Neuburg, Erinnerungen, Begebenheiten, Persönlichkeiten von Otto Hausmann, Bild 51, S 38

Eigentümer bauliche Veränderungen, Recherche Roland Thiele:

1921 ²⁴	Reichsvermögensverwaltung, (Maschinengewehrkompanie-Kaserne)
--------------------	--

1935 ²⁵	Staats-Ärar (Maschinengewehrgebäude)
--------------------	--------------------------------------

²⁴ Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg a. d. Donau, 1. Mai 1921, S. 12.

1949 ²⁶ , 1954 ²⁷	nicht eigens erwähnt (wohl zu B 102)
1960 ²⁸	Land Bayern
1961-68	Bundesvermögensverwaltung, Kasernenbau (1961-68) 2. Kompanie des Versorgungsbataillon 10
1977 ²⁹	Finanzamt Ingolstadt (55 Mietparteien)
??	Ankauf durch den Landkreis Neuburg-Schrobenhausen
??	Renovierung und Unterbringung einer Sprachheilschule (Isabella-Braun-Schule)
??	Büronutzung (Jugendamt) für das Landratsamt Neuburg-Schrobenhausen.

Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): Fünfeizerstraße 24 (B 77 u. 77 ½)	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882: 75 ¼ - --	Flurnummer: 1565/52 Gemarkung Neuburg an der Donau	Inv. Nr.: BIII.38
Name (Bezeichnung) des Gebäudes: B 77: Ehem. Lassignykaserne (Waschanstalt), nun Jugendzentrum, B 77 ½: Ehem. Lassignykaserne, Beschlagschmiede u. Waffenmeisterei			
Beschreibung aus Denkmalliste: <u>Beschreibung 2009 (unter Platz der deutschen Einheit 1):</u> Ehem. Waschanstalt, jetzt Jugendzentrum , dreigeschossiger Sichtziegelbau mit Mezzanin und Walmdach, sowie mittelrisalit und Segmentbogenfenstern, 1889/90. Inv.Nr. 421893, Flst.Nr. 237/14.			
Eigentümer bauliche Veränderungen, Recherche Roland Thiele:			
1889/90	Neubau des Kasernengebäudes B 77		
1901 ³⁰	K. Militäraerar (Waschanstalt)		
1921 ³¹ , 1935 ³²	B 77: Reichsvermögensverwaltung (Waschanstalt) B 77 ½: Reichsvermögensverwaltung (Beschlagschmiede u. Waffenmeisterei)		
1949 ³³	Landesamt für Vermögensverwaltung und Wiedergutmachung		
1954 ³⁴	Bayer. Staat (Landesamt für Vermögensverwaltung und Wiedergutmachung)		
1960 ³⁵	Ehem. Reichsvermögen (verw. d. Finanzamt Augsburg Stadt), im Haus: 7 Mietparteien		
1977 ³⁶	Kurt Zeller, Bahnhofstraße B 148 (Im Haus: Mit Eigentümer 5 Mietparteien u. fa. Elektr. Datenverarb. Voelk u. Weichselbaum oHG)		

²⁵ Adressbuch 1935 für die unmittelbare Stadt Neuburg a. d. Donau, S. 56

²⁶ Adressbuch der Stadt Neuburg a. d. Donau, nach dem Stande vom 1. März 1949, S. 139.

²⁷ Neuburger Adressbuch, Ausgabe 1954, S. 69

²⁸ Einwohnerbuch 1960 für Stadt und Kreis Neuburg/Donau, S. 89-90

²⁹ Einwohnerbuch 1976/77, Landkreis Neuburg-Schrobenhausen, S. 77

³⁰ Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg a. d. Donau, Juni 1901, S. 10

³¹ Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg a. d. Donau, 1. Mai 1921, S. 12. Unter der Adresse Am grünen Fleck B 77 verzeichnet.

³² Adressbuch 1935 für die unmittelbare Stadt Neuburg a. d. Donau, S. 56

³³ Adressbuch der Stadt Neuburg a. d. Donau, nach dem Stande vom 1. März 1949, S. 138 unter Donauwörther Straße.

³⁴ Neuburger Adressbuch, Ausgabe 1954, S. 69 unter Donauwörther Straße.

³⁵ Einwohnerbuch 1960 für Stadt und Kreis Neuburg/Donau, S. 77 unter Donauwörther Straße und nochmals bei S. 89, unter Ludwigstraße.

³⁶ Einwohnerbuch 1976/77, Landkreis Neuburg-Schrobenhausen, S. 76

Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): Fünftehner Straße 26 (B 76 ½)	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882:	Flurnummer: 1565/40 Gemarkung Neuburg an der Do- nau	Inv. Nr.: BIII.39
---	---------------------------------------	--	---------------------------------

Name (Bezeichnung) des Gebäudes:

Ehem. Lassignykaserne, ehem. Stall- dann Werkstattgebäude

Eigentümer bauliche Veränderungen, Recherche Roland Thiele:

1921 ³⁷	Reichsvermögensverwaltung (Stallgebäude)
1935 ³⁸	Staats-Aerar (Stallgebäude)
1949 ³⁹ , 1954 ⁴⁰	Bayer. Staat (Landesamt für Vermögensverwaltung und Wiedergut- machung)
1960 ⁴¹	Ehem. Reichsvermögen (verw. d. Finanzamt Augsburg Stadt)
1977 ⁴²	Johannes F. Ludwig, Fünftehner Str. 24 (Strumpfhandlung F. Lud- wig; Reifen Guretzky; Reifen-Fibinger GmbH.)
1980	Abbruch des Gebäudes (BV.-Nr. 1/1980)

Fotodokumente:



Doku-Fotos Stadtbauamt bei Abbruch 1980

³⁷ Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg a. d. Donau, 1. Mai 1921, S. 11.

³⁸ Adressbuch 1935 für die unmittelbare Stadt Neuburg a. d. Donau, S. 56.

³⁹ Adressbuch der Stadt Neuburg a. d. Donau, nach dem Stande vom 1. März 1949, S. 138.

⁴⁰ Neuburger Adressbuch, Ausgabe 1954, S. 69

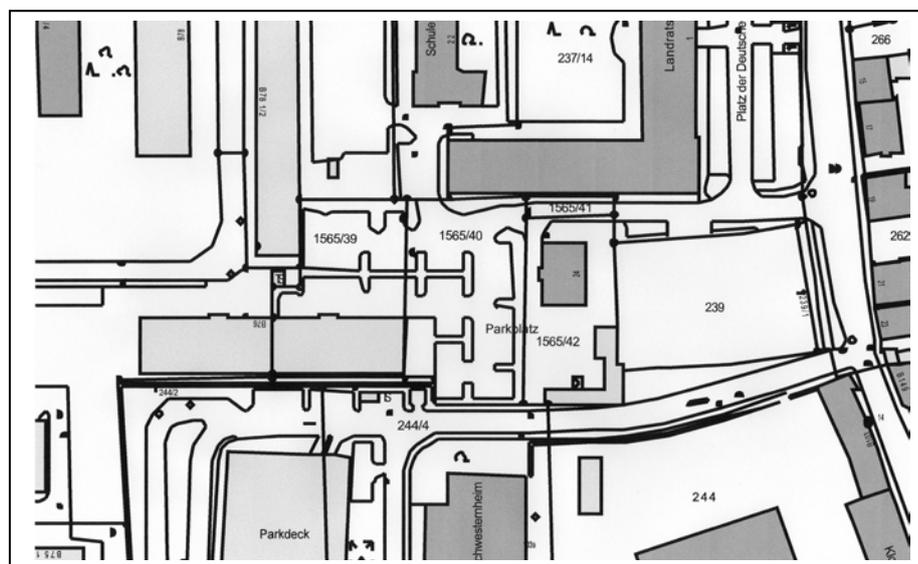
⁴¹ Einwohnerbuch 1960 für Stadt und Kreis Neuburg/Donau, S. 77 unter Donauwörther Straße

⁴² Einwohnerbuch 1976/77, Landkreis Neuburg-Schrobenhausen, S. 77.



Städtischer Katasterplan 1876
Ludwigstraße und Schöngadeneck

Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): Fünftehner Straße 28 (B 76)	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882:	Flurnummer: 1565/39 Gemarkung Neuburg an der Donau	Inv. Nr.: BIII.40
Name (Bezeichnung) des Gebäudes: Ehem. Lassignykaserne ehem. Fahrzeugremise			
Eigentümer bauliche Veränderungen, Recherche Roland Thiele:			
1921 ⁴³	Reichsvermögensverwaltung (Fahrzeugremise)		
1935 ⁴⁴	Staats-Aerar (Fahrzeugremise)		
1949 ⁴⁵ , 1954 ⁴⁶	Bayer. Staat (Landesamt für Vermögensverwaltung und Wiedergutmachung)		
1960 ⁴⁷	Ehem. Reichsvermögen (verw. d. Finanzamt Augsburg Stadt)		
1977 ⁴⁸	Finanzamt Ingolstadt (1 Mieter)		



Katasterplan Stadt Neuburg a. d. Donau 2009

Der Plan zeigt das nach dem Abbruch des Kammerbauernanwesens leere Grundstück Fl.Nr. 239. Östlich davon ist das Grundstück des städt. Jugendzentrums mit Nebengebäude (Fl.Nr. 1565/42 und weiter östlich die beiden Grundstücke 1565/40 und /39 (gehörend zum Landratsamt) zu sehen, auf denen neben einer Parkplatzanlage das alte Kasernen-Gebäude B 76 zu sehen ist. Südlich des Kammerbauernanwesens auf dem früheren Kreuzbräuergrundstück ist eine Zufahrt zur Klinikambulanz und zu einem neu errichteten Parkdeck eingetragen.

⁴³ Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg a. d. Donau, 1. Mai 1921, S. 11, „Am grünen Fleck“.

⁴⁴ Adressbuch 1935 für die unmittelbare Stadt Neuburg a. d. Donau, S. 56, „Am grünen Fleck“.

⁴⁵ Adressbuch der Stadt Neuburg a. d. Donau, nach dem Stande vom 1. März 1949, S. 138.

⁴⁶ Neuburger Adressbuch, Ausgabe 1954, S. 69

⁴⁷ Einwohnerbuch 1960 für Stadt und Kreis Neuburg/Donau, S. 77 unter Donauwörther Straße

⁴⁸ Einwohnerbuch 1976/77, Landkreis Neuburg-Schrobenhausen, S. 77.

um 1750	Johann Wolf, Kammerbauer
16.7.1778 u. noch 1808	Simon Scheuermayer, Kammerbauer (durch Gant erkaufte)
1791	Weitgehende Umgestaltung und Erneuerung des Dachstuhls beim Hauptgebäude (siehe Bestandsuntersuchung Holger Wilcke, Heideck vom Juni 2002)
1822, 09.04.	Mathias Scheuermayer, Kammerbauer ⁵¹ Das zweigeschossige Wohnhaus mit angebauten Pferd- und Ochsenstallungen, Heu- und Getreidestadel, Stroh- und Bauschenhütte, Wagenhaus, hölzernes Back- und Waschhaus, Schweinställe, Brunnen und Hofraum wurde laut Übernahmeprotokoll vom 9. April 1822 mit Haus- und Baumannsfahrnis, ferner Lit. B,C, E und G, endlich den walzenden Gründen in den Gemeinden Feldkirchen, Oberhausen vom Vater Simon, Kammerbauer dahier um 8.000 fl. übernommen. Erbrechtig grundbar vorher zum Hofkastenamt Neuburg mit dem Handlohn zu 6 2/3 % in jeder Veränderung unter Lebenden. Letzter Handlohn vom 14. Sept. 1822 und zwar a) von den Gebäuden 1200 fl b) von den Gründen einschl. des auf 5 fl. geschätzten Wurzgärtls beim Hause, dann der inzwischen ausgebrochenen und an den Handelsjuden Salomon Modl, Handelsjuden dahier im Anschlag von 700 fl. vertauschten Acker nach Schätzung 2406 fl. bzw. nach Abzug der obigen 700 fl. noch 1706 fl., zusammen 2906 fl. Abgabe hieron 1/20 = 193 fl. 44 kr. Zahlen weiter jährl. Grundzins, Stüftgeld, Weisat und Getreidegilt sowie einen fixierten Heu- und Grumetzins. Grundflächen insgesamt: 37 Tagwerk 37 Dezimal.
1858, 1882 ⁵²	Georg Scheuermayer, Ökonom
1900, 1901 ⁵³ , 1921 ⁵⁴	Ludwig Scheuermayer, Oekonom zum bayer. Bauern
1935 ⁵⁵	Ludwig Scheuermayer, Bauer
1949 ⁵⁶ , 1954 ⁵⁷	Martin Scheuermeyer, Bauer
1960 ⁵⁸	Martin Scheuermeyer, Bauer u. Ehefrau Maria
1977 ⁵⁹	Martin Scheuermayer, Sehensander Weg 11
??	Kauf durch das Elisabethinerinnenkloster
2006	Abbruch des Kammerbauernanwesens

Bürgerstadt Neuburg an der Donau, Materialien zur bayer. Landesgeschichte, Bd. 19, Hrsg: Maximiliana Kocher, Ferdinand Kramer, Markus Nadler, Kommission für bayer. Landesgeschichte, München 2005).

⁵⁰ Kammerbauern werden bereits 1214 werden sie in einem Güterverzeichnis des königlichen Amtes Neuburg als besondere Gruppe genannt. Sie gehörten zum königlichen, der Neuburger Pfalz zugeordneten Wirtschaftshof und hatten besondere Verpflichtungen und Privilegien. So waren sie verpflichtet mit ihren Fuhrwerken das Gepäck des reisenden Königs von Neuburg aus zum nächsten Haltepunkt zu transportieren. Auf der anderen Seite mussten sie keine Todfallgebühr bezahlen und hatten als Leibgeld“ nur 9 statt der üblichen 18 Kreuzer zu entrichten. Diese Sonderstellung erhielt sich bis ins 18. Jahrhundert (Siehe Wilhelm Kraft: Der Urbar der Reichsmarschälle zu Pappenheim sowie die verschiedenen Salbücher des Landvogtamt des Neuburg ab 1339 [HStA München])

⁵¹ StaatsA Augsburg, Rentamt Neuburg 1273 II, B 51

⁵² Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg nach der neuen Nummerierung, 1882, S. 6

⁵³ Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg a. d. Donau, Juni 1901, S. 10

⁵⁴ Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg a. d. Donau, 1. Mai 1921, S. 12.

⁵⁵ Adressbuch 1935 für die unmittelbare Stadt Neuburg a. d. Donau, S. 56

⁵⁶ Adressbuch der Stadt Neuburg a. d. Donau, nach dem Stande vom 1. März 1949, S. 139.

⁵⁷ Neuburger Adressbuch, Ausgabe 1954, S. 69

⁵⁸ Einwohnerbuch 1960 für Stadt und Kreis Neuburg/Donau, S. 89-90

⁵⁹ Einwohnerbuch 1976/77, Landkreis Neuburg-Schrobenhausen, S. 77



Bahnhofstraße, nördlicher Teil bis zur St. Wolfgangskirche und Brüderkrankenhaus;
Katasterplan von 1817

Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): Bahnhofstraße B 104	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882: 79 - 54/55	Flurnummer: 239 Gemarkung Neuburg an der Donau	Inv. Nr.: BIII.42
---	---	--	-----------------------------

Name (Bezeichnung) des Gebäudes:

Krankenhaus und Kloster der Elisabethinerinnen

Beschreibung aus Denkmalliste:

Beschreibung 2009:

Bahnhofstraße B 104. Kloster der Elisabethinerinnen (mit ehem. Krankenhaus), zweigeschossige T-förmige Anlage 1838 und 1882.

Inv.Nr. 421699, Fl.Nr. 244 [Gemarkung Neuburg a. d. Donau]

Beschreibung aus Kunstdenkmälerband:

KDB S. 142f:

Das Kloster der Elisabethinerinnen wurde 1766 durch Elisabeth, die Gemahlin Karl Theodors, gestiftet. 1838 Bau des weiblichen Krankenhauses (1840 dem Orden übergeben), 1882 zwei weitere Neubauten. Im Klosterbereich sind noch folgende Gemälde⁶⁰: Im Speisesaal: 1. Muttergottes, Ende 17. Jahrhundert. Öl auf Lw . H.1,02 m, B.0,78 m.- 2. Hl. Franz v. Assisi, 18. Jahrhundert. Öl auf Lw . H.0,72 m, B.0,62 m.- In den Fluren: 3. Hl. Franz Xaver, wohl ehemaliges Altarbild, mit Stifterwappen des Joh. Mart. Christoph. Öl auf Lw . Mitte 18. Jahrhundert. H.1,85 m, B.1,23 m.- 4. Hl. Ivo mit Stifterwappen des Jos. Ignatz Leisti, sonst wie 3. - 5. Bildnis der Maria Eva Stockmeir, Lebzelters Tochter "große Guttäterin", Ende 18. Jahrhundert. Öl auf Lw . H.0,78 m, B.0,58 m.- 6. Bildnis des Georg Hoffmann, Stadtsyndikus, Ende 18. Jahrhundert. Öl auf Lw . H.0,79 m, B.0,60 m.- 7. Bildnis eines Mannes mit Degen, 1. Viertel 19. Jahrhundert. Öl auf Lw . H.0,81 m, B.0,65 m.- 8. Mariä Heimsuchung, Mitte 18. Jahrhundert. Öl auf Lw . H.1,45 m, B.0,49 m.- 9. Hl. Joh. Nepomuk die Beichte der Kaiserin hörend, in gotischer Architektur. Bemerkenswertes Bild aus dem Ende des 18. Jahrhunderts. Öl auf Lw . - 10. Brückensturz des hl. Joh. Nepomuk, sonst wie 9. - In der Verwaltung: 11. Hl. Magdalena, um 1700. Öl auf Lw . H.0,88 m, B.0,70 m.-

Fotodokumente:



HVN, Fotoarchiv, ca. 1920
Krankenhaus (Kloster) der Elisabethinerinnen

Sonstige Angaben:

Auf dem Grundstück Fl.Nr. 244 hinter dem Altbau des Klosters wurde ein Klosterneubau angefügt.

Beschreibung bei Breitenbach:

Nicht enthalten.

Eigentümer laut Häuserbuch von Karl Adam:

⁶⁰ Jetzt wohl in den Klosterneubau verbracht.

1804, 07.04.	Kauf des Wohnhauses des Hofgerichts-Vizekanzlers Freiherr von Schatte um 8.240 Gulden einschließlich 240 Leihkauf durch die weibliche Krankenhaus-Stiftung der Stadt unter Leitung des Magistratsrats Benedikt Stadler ⁶¹ , der sich mit 1000 Gulden an der Ankaufsumme gegen Einräumung eines Wohnrechtes beteiligt. Umbau zur Unterbringung von 11 kranken Frauen. Stadler übernimmt mit seiner Frau die Betreuung der Kranken. <u>Beschreibung:</u> weibliche Krankenhaus-Gebäude mit Wohn- und Krankenhaus, nebst Stadel, Pferdestallung, Wagenremise, Backofen, Kuhstall und dem Totenhäuschen sowie einem Sommerhaus und einem Gras- und Wurzgarten. wurde samt dem Krautgarten und Neubruch wurde von dem kurf. Geheimen Rat und dahier, wie aus einem Bericht des Magistrats Neuburg vom 7. April 1804 hervorgeht ⁶² .
1838	Bau des weiblichen Krankenhauses auf den vorigem und weiteren Nachbargrundstücken.
1840	Übergabe des Stiftungskapitals an das Neuburger Kloster der Elisabethinerinnen als unter Aufsicht der Stadt Neuburg stehende Stiftung. Die Grundstücke bleiben im Eigentum der Stadt. Das Krankenhaus Kloster St. Elisabeth wird von drei Nonnen geleitet, die aus dem Ordenskloster Azlburg gekommen waren.
1882 ⁶³	Kloster der Elisabethinerinnen, vollständige Übernahme der Krankenhaus-Grundstücke von der Stadt.
1882	Zwei Neubauten (BIII.42 a, b) aufgeführt, dazu die alten Hs.Nrn. B 53-55, später kam auch das Kreuzbräuanwesen dazu (Heimatverein Nr. 285)
1901 ⁶⁴ , 1921 ⁶⁵ ,	Kloster und Krankeninstitut der Elisabethinerinnen
1929	Um- und Erweiterungsbauten: u. a. Röntgenraum, neuer OP-Saal, Entbindungszimmer, Krankenzimmer mit 3, 4, 5 und 7 Betten sowie 7 Einzelzimmer, Schwesternzimmer, Aufzug, Bäder u.a. Architekten: Prof. Michael Kurz, Augsburg.
1935 ⁶⁶ , 1949 ⁶⁷ , 1954 ⁶⁸	Krankenhaus der Frauen Elisabethinerinnen
1960 ⁶⁹ , 1961	Krankenhaus der Elisabethinerinnen, ab 1961 Betriebsbeginn der Kinderklinik
1969	Bau eines Schwesternwohnheimes
1977 ⁷⁰	Kloster der Elisabethinerinnen, Krankenhaus, Kinderklinik, Schwesternschule
1980	Nach der Zusammenlegung mit dem Krankenhaus der Barmherzigen Brüder wird die Vereinigte Ordenskrankenhäuser GmbH begründet.
1987-1992	Neubau der Klinik St. Elisabeth
2009	Umbau des Schwesternwohnheimes in Ärztehaus⁷¹

⁶¹ Es handelt sich wohl um den Schlosser Benedikt Stadler, der von 1766 bis 1816 Eigentümer des Anwesens C 124 in der Eisengasse gewesen ist.

⁶² StaatsA Augsburg, Rentamt Neuburg 1279II, B 55

⁶³ Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg nach der neuen Nummerierung, 1882, S .6

⁶⁴ Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg a. d. Donau, Juni 1901, S, 10 unter der Straßenbezeichnung „Ludwigstraße“

⁶⁵ Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg a. d. Donau, 1. Mai 1921, S. 12.

⁶⁶ Adressbuch 1935 für die unmittelbare Stadt Neuburg a. d. Donau, S. 56, Straßennamen „Hindenburgstraße“.

⁶⁷ Adressbuch der Stadt Neuburg a. d. Donau, nach dem Stande vom 1. März 1949, S. 139, Straßennamen „Bahnhofstraße“.

⁶⁸ Neuburger Adressbuch, Ausgabe 1954, S. 69

⁶⁹ Einwohnerbuch 1960 für Stadt und Kreis Neuburg/Donau, S. 71

⁷⁰ Einwohnerbuch 1976/77, Landkreis Neuburg-Schrobenhausen, S. 66.

⁷¹ Bericht der Neuburger Rundschau vom 30.09.2004

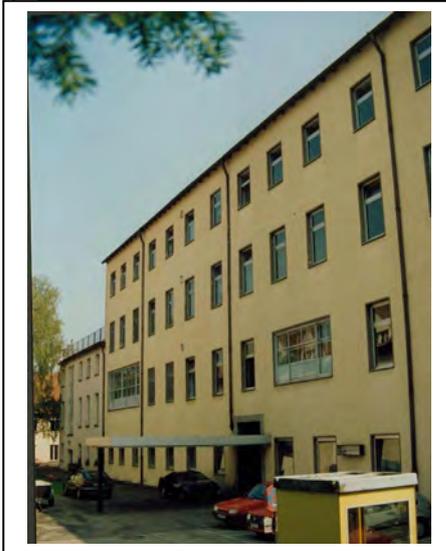
2017	Übernahme der Klinik durch die katholische Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e.V. als neuer und alleiniger Gesellschafter, nachdem sich der Orden endgültig aus der Klinikleitung zurückgezogen hat.
1995/96	Neubau eines neuen Klostergebäudes für die Elisabethinerinnen hinter dem dann umgebauten alten Klostertrakt an der Bahnhofstraße
2022	Die Klinik St. Elisabeth wird von der Schweizer Ameos-Gruppe übernommen, eine Krankenhaus-Holding, die schon bisher 103 Krankenhäuser u. Pflegeeinrichtungen in Deutschland, der Schweiz und Österreich betreibt.

Fotodokumente:



Links Lorettokapelle und Krankenhaus (Kloster) der Elisabethinerinnen, re. im Vordergrund südwestlicher Eckturm. des ehem. fürstlichen Hofgartens

Fotodokumente:



Doku-Fotos Stadtbauamt vor Abbruch vor Abbruch 1993

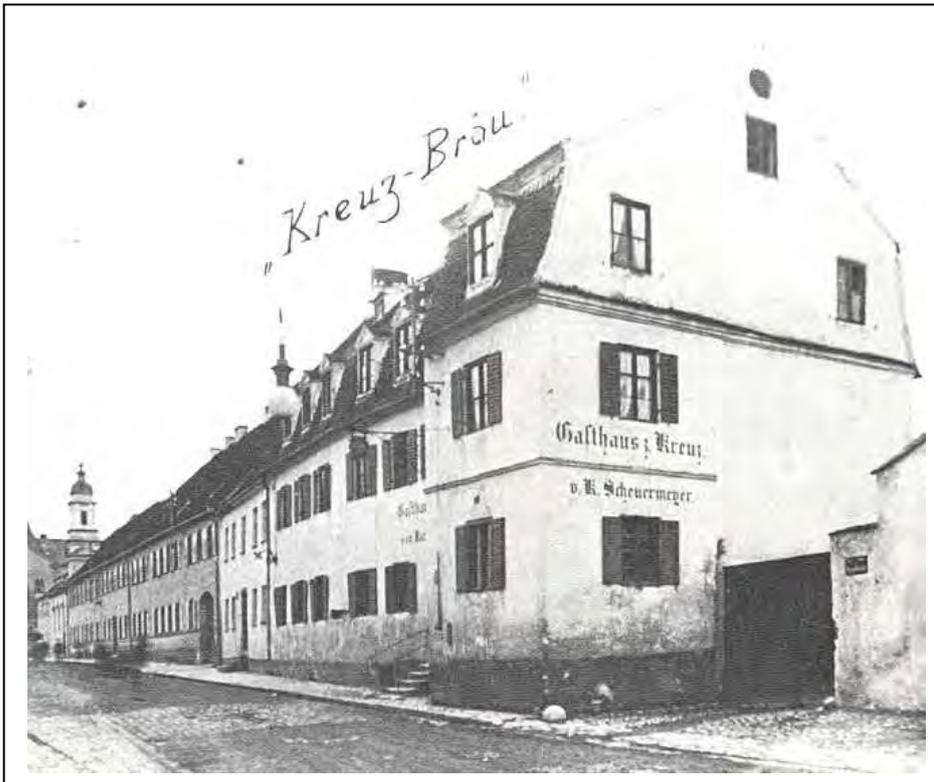
Fotodokumente:



Doku-Fotos Stadtbauamt vor Abbruch vor Abbruch 1993

<p>Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): Bahnhofstraße (zu B 104)</p>	<p>Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882: 77 - 52</p>	<p>Flurnummer: 244 Teilfl. (früher 240, 241) Gemarkung Neuburg an der Donau</p>	<p>Inv. Nr.: BIII.43,teilw. VB u. eA</p>
<p>Name (Bezeichnung) des Gebäudes: Restkomplex Kreuzbräu-Anwesen (Teil des Elisabethinerinnenklosters) früher: Bräustätte zum goldenen Kreuz mit radizierter Brau- und Tafernwirts- und realen Weinschenksgerechtigkeit,</p>			
<p>Beschreibung aus Denkmalliste: Nicht ausdrücklich in der Denkmalliste enthalten. Bestandteil des Klosters der Elisabethinerinnen.</p>			
<p>Beschreibung bei Breitenbach: <u>Steuerbuch von 1728:</u> <u>Nr. 267:</u> Johann Georg Schmidt, Kreuzwirt. Besitzt eine zweigädige Tavernenbehausung, Hofrecht, Bräuhaus u. Bräugerechtigkeit, Stadel u. Stallung, alles an- u. beieinander, neben Joh. Wolf u. Benedikt Eigemann, stoßt vorne auf die Gasse, hinten an das Spitalfeld.</p>			

Fotodokumente:



Fotoarchiv HVN, Kreuzbräuanwesen ca. 1910,
dahinter Kloster der Elisabethinerinnen und Turm der Loretokapelle

Eigentümer laut Häuserbuch von Karl Adam, ergänzt durch Roland Thiele:

um 1727	Johann Georg Schmidt, Kreuzwirt
1735 bis 17.01.1739	Anton Großhauser, Bräuer ⁷²
1739-41	Georg Schneider ⁷³
1741	Johann Schneider, Bräuer, Kreuzwirt ⁷⁴
1785 - Okt. 1806	Ignatz Schneider, Bräuer und Weingastgeb. Er war Mitglied des inneren Rates der Stadt, Rittmeister der Bürger-Kavallerie und starb im Oktober 1806 ⁷⁵ .
	Nebenhaus:
Beschreibung bei Breitenbach:	
Steuerbuch von 1728:	
Nr. 268: Benedikt Eigemann, Gardesoldat. Besitzt ein zweigädiges Häusl u. kleines Hofrecht, liegt neben Joh. Schmidt u. Bärtil Sailer, stoßt vorne auf die Gasse, hinten auf Baron v. Müllers Garten.	
1728	Benedikt Eigenmann, Gardesoldat
1731	Johann Georg Obermüller, Färber ⁷⁶

⁷² Anton Großhauser, geb. am 16. Jan. 1703, war Sohn des Bierbrauers in der Richtgasse, Melchior Großhauser und seiner Ehefrau Eva Maria, geborene Jrsch, Tochter des Mautners von der Sonnenbrücke. Er starb als Kreuzwirt am 13. Sept. 1739 und ist im Spitalfriedhof begraben. Er ist im städtischen Ratsprotokoll von 1735/36 erwähnt und wurde um 5. März 1736 mit dem Bäcker Michael Koch und dem Wirt Joseph Kreilsmeyr zur Besorgung des städt. Blumenbesuchs (Weidrecht) verpflichtet (StAND, B01/1735/36, S. 39v).

⁷³ Im Ratsprotokoll vom 26. April 1741 wird das endgültige Zwangsvollstreckungsurteil gegen die Behausung des ehem. Kreuzwirts Georg Schneider erwähnt. Er war also vorher Eigentümers des Kreuzbräuanwesens (StAND, B01/1741, S.15v-17r(1.)).

⁷⁴ Die Bierbrauer und Kreuzwirt Johann Schneider wird im städt. Ratsprotokoll vom 21. April 1741 erwähnt (StAND, B01/1741, S. 11v-13r). Am 7. März 1741 hatte er das Bürgerrecht erhalten (StAND, B01.1740/41, S.70r-73r).

⁷⁵ Intelligenz-Blatt für die kgl. baier. Provinzial-Hauptstadt Neuburg an der Donau, 42. Stück, 18. Oktober 1806.

1766	Der Neuburger Krämer Leonhard Bitt (Pitt) hatte durch Heirat der Obermüllerschen Tochter die Behausung und Farbstatt an sich gebracht und beantragt nun das Haus und die Farbstatt an den bayrischen Färbergesellen Konrad Schäffler zu verkaufen ⁷⁷ . Der Kauf kam nicht zustande.
1767	Franz Frankh, Färbersonn aus Heideck heiratet Anna Maria Brändlin, Bürgermeisterstochter von Heideck und kauft die obere Färbstatt am Gnadeneck samt Haus um 515 fl. ⁷⁸
vor 1785, 1778	Michael Schieber, verkauft seine Franz Frankische Färbergerechtigkeit an Vitus Dobmayr um 40 fl. ⁷⁹
1785	Ignatz Schneider kaufte das Nebenhaus zum Kreuzbräuanwesen hinzu
	Gesamtanwesen:
vor 1797	Elisabeta Maier, Stadtrats- und Weingastgebs-Gattin
1807, 01.08.	Theodor Werner, Kreuzbräu, dann seine Witwe Maria Anna geb. Dreyer Die Bräustatt mit Garten, dann Zubehör laut Lit. B – F, endlich einigen in der Gemeinde Feldkirchen und Heselohe entlegenen walzenden Besitzungen, einschl. der radizierten Bräu- und Tafernwirts- und realen Weinschenks-Gerechtigkeit , wie auch mit dem vorhandenen Vieh, Haus, und Baumannsfahrnissen hat Theodor Werner von Elisabetha Maier, Stadtrats- und Weingastgebs-Gattin dahier erkaufte um 26.000 Gulden gemäß Kaufbrief vom 1. August 1807.
1829, 24.02.	Johann Köllnsperger (Kaltensperger), Bierbauer ⁸⁰ <u>Beschreibung</u> ⁸¹ : Zweistöckiges Wohnhaus, Bräustatt und Malzhaus, dann Stadel und Stallung, Hennenhäusl, Brunnen und Hofraum sowie Gras- und Baugarten. Beim Grundbesitz befinden sich ehem. Schanzgründe, u.a. ein Hopfenacker. Gesamtfläche: 43 Tagwerk 73 Dezimal. Alle diese Realitäten erhielt Köllnsperger durch Heirat der Bräuerswitwe Maria Anna Dreyer, vorhin geehelichte Werner vermög gerichtlichem Heiratsbrief vom 24. Febr. 1829.
1840	Sebastian Ströbel, Kreuzbräuwirt
1848	Anton Stemmer
1859	Michael Stöckl
1860	Johann Grünwald
1885, 28.08., 1882 ⁸²	Nikolaus und Franzsika Koemoser, Brauer- u. Wirtsehepaar Kauf laut Urkunde des kgl. Notars Schneider vom 28.8.1885 um 46.500 M. ⁸³
1885, 1901 ⁸⁴	Max Stiegler, Brauereibesitzer (Kreuzbräu)
1901, 11.12.	Karl Scheuermeier, Fuhrwerksbesitzer und Ehefrau Anna Erwerb laut Urkunde des kgl. Notariats Neuburg I vom 11.12.1901 im Anschlag zu 20.000 M. gegen das Anwesen Haus Nr. D 168 in Neuburg im Anschlag zu 10.000 M.
1910, 28.06.	Kloster und Krankeninstitut der Elisabethinerinnen (siehe weiter dort!) Kauf des vorbez. Anwesens durch das Krankeninstitut der Elisabethinerinnen in Neuburg laut Urkunde des kgl. Notariats Neuburg I vom 28.6.1910 um 38.000 M mit radizierter Bräugerechtsame .

⁷⁶ Er wird schon 1702 als Viertelmeister (der Färberzunft ?) genannt. (HVND, Aktenfragmente Färber, Fasz. II, 1702 – 1844, S. 07f.)

⁷⁷ Siehe Aktenfragmente, die Neuburger Färber betreffend; 1697, 1763-1767, 1787, 1804-05, 1808, 1814, S. 20-24, Januar 1766.

⁷⁸ Wie vorige Anm., S. 26 - 31, 1767.

⁷⁹ HVND, Archiv, Neuburger Färberzunft, Meisterwerdungen, 1773 – 1779, S. 08b – 09, 18a

⁸⁰ Joh. Bapt. Köllnsperger verheiratete sich als Witwer 1838 mit Joseph Pettenkover, Tochter des Besitzers der Kolonie Lichtenheim u. Kusine des Münchner Arztes Prof. Dr. Pettenkover Siehe auch hinsichtlich seines Berufs als Bierbrauer HVND, Archiv, GIII.65.14 (alt), S. 4-6.

⁸¹ StaatsA Augsburg, Rentamt Neuburg 1279II, B 52

⁸² Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg nach der neuen Nummerierung, 1882, S. 6

⁸³ Zu den Ergänzungen in dieser und den Spalten von 1901 und 1910 siehe: StAND, (Gast-)Wirtschaftskataster der Stadt Neuburg (noch unverz. Bestand), Auszüge aus dem Grundsteuerkataster des Finanzamtes Neuburg.

⁸⁴ Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg a. d. Donau, Juni 1901, S. 10 unter der Straßenbezeichnung „Ludwigstraße“

Fotodokumente:



Doku-Fotos Stadtbauamt vor Abbruch von ehem. landwirtschaftl. Nebengebäuden

Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): Bahnhofstraße (zu B 104)	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882: 78 - 80	Flurnummer: 244 Teilfl. Gemarkung Neuburg an der Donau	Inv. Nr.: BIII.43b-d. eA
Name (Bezeichnung) des Gebäudes: Alte Anwesen B 78 - 80 (abgebrochen und Neubau des Klosters der Elisabethinerinnen)			
Beschreibung aus Denkmalliste: Nicht mehr vorhanden, Teil des Krankenhauskomplexes			
Beschreibung bei Breitenbach: B 78 Steuerbuch von 1728: <u>Nr. 269</u> : Bartlmä Sailer, Branntweinbrenner. Besitzt ein zweigädiges Haus u. kleines Hofrecht, liegt neben Benedikt Eigemann u. Balthasar Diselj, stoßt vorne auf die Straße, hinten an Hrn. Baron v. Müllers Garten. B 79 : <u>Steuerbuch von 1728</u> : <u>Nr. 270</u> : Balthasar Driselj (Dreselly?), Seiler. Besitzt ein zweigädiges Haus u. kleines Hofrecht, liegt neben Bartl. Sailer u. Hrn. Baron v. Müllers Pferdestallung, stoßt vorne auf die Straße, hinten an hochgedachten Hrn. Baron v. Müller's Garten. - Hat ein kleines Lädlein bei dem untern Stadthor, unter der Zollhausstiege. B 80 : <u>Steuerbuch von 1728</u> : <u>Nr. 280</u> : Herr Geheimer Rat Joseph Frhr. von Müller. Besitzt eine zweigädige Behausung, Hofrecht Stadel, Stallung u. gegen 5/4 Tagw. Garten, liegt an der Loretokapelle u. Balth. Driselj, stoßt vorne auf die Straße, hinten an die Spitaläcker.			

Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): Bahnhofstraße (zu B 104)	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882: 78 - 53	Flurnummer: 244 Teilfl. Gemarkung Neuburg an der Donau	Inv. Nr.: BIII.43e. eA
Name (Bezeichnung) des Gebäudes: Brandweinbartlhaus (abgebrochen, zum Kloster der Elisabethinerinnen)			
Eigentümer laut Häuserbuch von Karl Adam, <u>ergänzt durch Roland Thiele</u> :			
um 1727	Bartlmä Sailer, Branntweinbrenner		
dann	Nikolaus Lohner		
dann	Michael Huber		
1774	Paul Weger, Branntweinbrenner		
dann	Maria Eva Weger <u>und Kinder Joseph, Wilhelm und Ignatz</u>		
1809, <u>09.09.</u>	Ignatz Weger, Branntweinbrenner (2. Heirat 6.10.1810: Antonia Ferg von Buchdorf) Das zweistöckige Wohnhaus mit Hofraum wurde laut Übernahmeprief vom 9. Sept 1809 mit den Gemeindeteilen, ferner einer Mooswiese zu 4 Tgw. mit Vieh, Haus- und Baumannsfahrnis und einer Wiese zu 1 Tgw., welche letztere Realitäten bis auf den Krautgarten veräußert wurden, von der Mutter Maria Eva und den beiden Geschwistern Joseph und Wilhelm Weger um 1860 Gulden übernommen ⁸⁵ .		
1840	Alois Wolf		
1868	Michael Bergmüller und Theres Ölberger		
1873, <u>1882</u> ⁸⁶	Creszenz Schauer, <u>1882: Schauer'sche Relikten</u>		
<u>1901</u> ⁸⁷	Creszenz Heiß		
dann	Krankenhaus der Elisabethinerinnen (<u>siehe weiter dort!</u>)		

⁸⁵ StaatsA Augsburg, Rentamt Neuburg 1279II, B 53

⁸⁶ Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg nach der neuen Nummerierung, 1882, S. 6

⁸⁷ Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg a. d. Donau, Juni 1901, S. 10 unter der Straßenbezeichnung „Ludwigstraße“

Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): Bahnhofstraße (zu B 104)	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882: 79 - 54	Flurnummer: 243 Teilfl. alt Gemar- kung Neuburg an der Donau	Inv. Nr.: BIII.43d. eA
Name (Bezeichnung) des Gebäudes: Seiler-Triseli-Haus			
Eigentümer laut Häuserbuch von Karl Adam, ergänzt durch Roland Thiele :			
um 1727	Balthasar Triseli, Seiler ⁸⁸		
1738	(Johann) Michael Triesseli (Driselly, Dresselj), Seiler⁸⁹		
dann	Maria Margaretha Triseli, Seiler		
1741, 1747	Johann Martin Triselli (Driselli, Dryseli), ist im Handwerksbuch der Neuburger Seilerzunft 1741 und 1747 als Kerzenmeister verzeichnet und dürfte somit Eigentümer des Seileranwesens gewesen sein⁹⁰		
1782, noch 1808	(Franz) Xaver Zörnweck (Zornbeck Zirnböck Zirnweck), Seiler⁹¹		
1834 ⁹²	Anna Maria Zörnweck (Zörnbeck), Seilerwitwe Zweistöckiges Wohnhaus mit Hofraum. Der verstorbene Ehemann der Besitzerin namens Xaver Zörnweck hat dieses Haus und den unter Lit. B vorgetragene(n) Krautgarten Pl.Nr. 3582 einschl. sämtlicher Hauseinrichtung von der Mutter, resp. Schwiegermutter Maria Margaretha Triessel, Seilerswitwe um 500 fl. übernommen, laut magistr. Übernahmsbrief vom 9. Nov. 1782 ⁹³ .		
1845	Michael Mertl (Mertel), Seilermeister⁹⁴		
1856	Kloster der Elisabethinerinnen		

Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): Bahnhofstraße (zu B 104)	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882: 80 - 55	Flurnummer: 244, 245 a,b (alt) Ge- markung Neuburg an der Donau	Inv. Nr.: BIII.43e. eA
Name (Bezeichnung) des Gebäudes: v. Trögele-Haus			
Eigentümer laut Häuserbuch von Karl Adam, ergänzt durch Roland Thiele :			
um 1750	Josef Frhr. von Müller		
1772	Johann Bapt. von Trögele, Regierungsdirektor (beim Verkauf behielten sich die Freiherren von Müller das Kaplanhaus samt der Kapelle vor.		

⁸⁸ Der Seilermeister Balthasar (Balthes) Driselli (Trissel, Drißeli) war am 14.01. u. 21.08.1729 Kerzenmeister der Neuburger Seilerzunft. Am 31. Mai 1723: lässt seinen Sohn Joseph als Lehrling freisprechen. Am 08. 02.1723 bis 27.11.1726 war er Lehrmeister von Johann Caspar Schreck (HVND, Handwerksbuch der Neuburger Seilerzunft, S. 31ab, 33b).

⁸⁹ Der Seiler Johann Michael Driselli hat am 28.11.1739 das Meisterrecht erworben. 1741, 1747 und 1756 war er Kerzenmeister der Seilerzunft (3ab, 4a, 6b)

⁹⁰ HVND, Archiv, Handwerksregister der Neuburg Seilerzunft vom Jahre 1721 – 1853, S. 3b, 4a.

⁹¹ (Franz) Xaver Zörnweck aus Höchstädt, wurde am 11. Sept. 1782 auf die Michael Trisselische Konzession als Meister aufgenommen und wird 1783 als Seilermeister in Gnadeneck genannt. Er war am 14.05.1824 und 05.05.1825 Kerzenmeister sowie am 24.02. 1790, 17.05.1792, 04. 07. u. 21. 12. 1793, 12.04. 1801, 20.08.1811, 08.10.1815, 19.06. u. 14. 10. 1820 und am 03. 06. 1821 Ladenmeister der Neuburger Seilerzunft.

⁹² Siehe HVND, Archiv, GIII.65.14 (alt), S. 4-6

⁹³ StaatsA Augsburg, Rentamt Neuburg 1279II, B 54

⁹⁴ Michael Mertel (Mertl) hat sich am 2. Jänner 1844 auf das Zörnweckische Anwesen u. die reale Seilergerechsamkeit ansässig gemacht. 1853 war er Vorstand des Gewerbevereins der Seiler (HVND, Handwerksbuch der Neuburger Seilerzunft, S. 15a, 21a, 22b, 23a).

dann	Frhr. von Schatte, Hofgerichts-Vizekanzler
1804, 07.04.	Als weibliches Krankenhaus-Gebäude von der Stadt (weibliche Krankenhaus-Stiftung) mit Wohn- und Krankenhaus, nebst Stadel, Pferdestallung, Wagenremise, Backofen, Kuhstall und dem Totenhäuschen sowie einem Sommerhaus und einem Gras- und Wurzgarten. wurde samt dem Krautgarten und Neubruch wurde von dem kurf. Geheimen Rat und Hofgerichts-Vizekanzler, Freiherrn von Schatte dahier um 8.240 Gulden erkaufte, einschließlich 240 Leihkauf, wie aus einem Bericht des Magistrats Neuburg vom 7. April 1804 hervorgeht ⁹⁵ .

Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): Bahnhofstraße B 105 , dann zusammen Benefiziatenhaus unter Haus-Nr. B 106	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882: 80 - 56	Flurnummer: 226 Gemarkung Neuburg an der Donau	Inv. Nr.: BIII.44
Name (Bezeichnung) des Gebäudes: Lorettokapelle			
Beschreibung aus Denkmalliste: <u>Beschreibung 2009:</u> Bahnhofstraße B 104. Lorettokapelle, kleiner tonnengewölbter Rechteckraum, im Süden und Westen umbaut durch das ehem. Kaplanhaus (Bahnhofstraße B 106), südlich eingebaut reich gegliederter Turm mit welscher Haube, errichtet von Wolfgang Michael von Silbermann 1657; mit Ausstattung. Inv.Nr. 421700, Fl.Nr. 250 [Gemarkung Neuburg a. d. Donau]			

⁹⁵ StaatsA Augsburg, Rentamt Neuburg 1279II, B 55

Beschreibung aus Kunstdenkmälerband:

St.-Loretto-Kapelle (Filiale von St. Peter).

Literatur: NK 32/33(1855/67), S.65f.; 94(1929), 6, 13(Heim). - Adam. S. 41 (B 104)

Baugeschichte: 1656 ließ der Landschaftskanzler Michael Silbermann diese Gnadenkapelle, daher auch der Name Gnadeneck, erbauen. Noch im 17. Jahrhundert kam sie in den Besitz der Freiherrn v. Müller v. Gnadeneck, denen sie von 1678 - 1793 als Erbbegräbnis diente (vgl. NK 89[1924], S. 65). Bei der Familie blieb sie bis 1840, dem Gründungsjahr des Klosters der Barmherzigen Brüder⁹⁶, an dessen Nordseite die Kapelle jetzt steht. Sie gehört jetzt zum Krankenhaus der Elisabethinerinnen, das noch von der Kurfürstinwitwe Leopoldina dotiert worden ist; die Fürstin hat auch die Loretto-Kapelle mit neuen Paramenten ausgestattet.

Beschreibung: Dem Loretto-Schema entsprechender rechteckiger Raum mit Tonnengewölben über Profilgesimsen zu drei Fensterachsen. Segmentbogige Tür auf der Ostseite; rundbogige Fenster. Neben der Tür schmiedeeisernes Abschlußgitter aus senkrechten Stäben mit dazwischen gestellten Pfeilen. Spiralbekrönung, Spiralen mit ausgeschmiedeten Blatt-Enden. In der Mitte der Bekrönung auf Eisenblech gemaltes Müllersches Alliance-Wappen, bez. *MDCCLXXXIV* (= 1724).

Außen sitzen die Fenster in geputzten Rahmen des 19. Jahrhunderts. Der auf der Südseite eingebaute Turm ist im Grundriß quadratisch, über einem durchbrochenen Dreiecksgiebel folgt ein Doppelgesims und eine quadratische Laterne mit rundbogigen Schallöffnungen, die von Halbsäulen mit korinthisierenden Kapitellen flankiert sind; oktogonale welsche Haube, auf dem bekrönenden Knauf als Windfahne eine aus Blech geschnittene Engelsfigur. An der Außenwand Mahnstein für die Verstorbenen aus Solnhofener Kalksteinplatte (H. 0,42 m, B. 0,41 m) von 1729.

Deckenbilder: In gemalten Rahmen thronende Muttergottes, dann Szenen aus der Elisabethlegende mit den sieben Werken der leiblichen Barmherzigkeit, Kopien der Wartburgfresken Moriz v. Schwind's (vgl. O. Weigmann, Schwind. Stuttgart u. Leipzig o. J. S.348ff), dazwischen die Symbole der christlichen Tugenden (vier Kardinaltugenden), 19. Jahrhundert.

Holzfiguren: Zwei unterlebensgroße Apostel, Anfang 18. Jahrhundert.

Gedenktafel: An der Nordwand für Nikolaus Müller von Gnadeneck, Philipp Wilhelmscher Rat etc., Präfekt von Burgheim, + 18.XII.1678 i.A. v. 68 J. Schwarzes Marmorepitaph mit vergoldeter Inschrift zwischen glatten, schwarzen Marmorsäulen. Sockel auf Volutenkonsolen. Kapitelle, Gebälk und Giebelstücke aus weißem Kalkstein. An den Konsolen Engelsköpfe, in der Mitte Weihwasserbecken in Muschelform, flankiert von Kalksteinvoluten. Im durchbrochenen Giebel Wappenkartusche aus schwarzem Marmor mit dem Müllerschen Wappen. Auf den Giebelanschwüngen Todesgenien. H. 2,80 m, B. 1,30 m.

Oratoriumsgitter auf der Nordseite aus Rokokomuschelwerk aus Schmiedeeisen, um 1760.

Glocke: Mit der Antiquaumschrift: *JOHANN SCHELCHSHORN IN NEVBVRG HAT MICH GOSSEN 1677*. Darunter Engelskopf, umgeben von Bandornament mit Palmetten. An der Flanke Brustbild der Muttergottes auf Wolkenballen und Wappen der Familie v. Müller-Gnadeneck (rechts halbes Rad, links steigender Löwe mit Krone). Dchm. 0,46 m.

Sonstige Angaben:

Beschreibung bei Breitenbach:

Siehe alte Haus.Nrn. B 54(79) und B 55(80).

⁹⁶ Es muss wohl heißen "der Elisabethinerinnen"

Eigentümer laut Häuserbuch von Karl Adam, ergänzt durch Roland Thiele:	
1650	Die Lorettokapelle ließ Landschaftskanzler Wolfgang Michael von Silbermann nach seiner Rückkehr aus Italien 1650 auf dem Grunde seiner Hofmark "Gnadeneck" nach dem Modell des lauretanischen Hauses Loretto in Italien erbauen.
ca. 1840	Baron von Müllersche Kulturstiftung, Loretto-Kapelle. Seit unvordenklichen Zeiten Eigentum der Stiftung ⁹⁷ .
1882 ⁹⁸ , 1901 ⁹⁹ , 1921 ¹⁰⁰	LorettoKapellenstiftung, (LorettoKirche)
1935 ¹⁰¹	LorettoStiftung (LorettoKapelle)
1949 ¹⁰² , 1954 ¹⁰³	Krankenhaus der Frauen Elisabethinerinnen (Loretto-Kapelle)
1960 ¹⁰⁴	Krankenhaus der Elisabethinerinnen (Loretto-Kapelle)
1977 ¹⁰⁵	Kloster der Elisabethinerinnen, Kirche St. Maria Loretto (Friedrich Bachert, Ordenspriester)

Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): B 106 Bahnhofstraße (früher Schönadeneck)	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882: 81 - 56 ½	Flurnummer: 247 Gemarkung Neuburg an der Donau	Inv. Nr.: BIII.45 eA und BIII.45
Name (Bezeichnung) des Gebäudes: Ehem. Benefiziatenhaus zu St. Loretto			
Beschreibung aus Denkmalliste: Nicht in der Denkmalliste enthalten, da Abbruch und anschließender Neubau 1965.			
Beschreibung aus Kunstdenkmälerband: Kein Eintrag.			

⁹⁷ StaatsA Augsburg, Rentamt Neuburg 1279II, B 56

⁹⁸ Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg nach der neuen Nummerierung, 1882, S. 6

⁹⁹ Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg a. d. Donau, Juni 1901, S. 10 unter der Straßenbezeichnung „Ludwigstraße“

¹⁰⁰ Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg a. d. Donau, 1. Mai 1921, S. 12, unter Ludwigstraße.

¹⁰¹ Adressbuch 1935 für die unmittelbare Stadt Neuburg a. d. Donau, S. 56, Straßennamen „Hindenburgstraße“.

¹⁰² Adressbuch der Stadt Neuburg a. d. Donau, nach dem Stande vom 1. März 1949, S. 139, Straßennamen „Bahnhofstraße“.

¹⁰³ Neuburger Adressbuch, Ausgabe 1954, S. 69

¹⁰⁴ Einwohnerbuch 1960 für Stadt und Kreis Neuburg/Donau, S. 71

¹⁰⁵ Einwohnerbuch 1976/77, Landkreis Neuburg-Schrobenhausen, S. 66. Nun zusammen mit dem Benefiziatenhaus unter Hausnummer B 106

Fotos:



Dokumentationsfotos Stadtbauamt bei Abbruch 1965



Beschreibung bei Breitenbach:

Steuerbuch von 1728:

Nr. 272: Weiter besitzt Frhr. v. Müller ein zweigädiges Haus, so zu der Loretokapelle gehörig, worin der Kaplan seine Wohnung hat u. welches erst vor wenig Jahren erbaut worden, liegt an der Loretokapelle u. den Frates Misericordiae, stößt vorne auf die Gasse, hinten auf den Müller'schen Garten. (Elisabethinerinnen).

Eigentümer laut Häuserbuch von Karl Adam, ergänzt durch Roland Thiele:

1720 ca.	Frh. v. Müller erbaute das Haus als Wohnung für den Kaplan der Loretokapelle
dann	Baron v. Müllersche Stiftung
1752	Loretostiftung, Benefiziatenhaus (Frhr. Nikolaus v. Müller auf Gnadenegg stiftete das Benefizium St. Loretto)
ca. 1840	Baron von Müllersche Kulturstiftung Das Benefiziaten-Haus. Einstöckiges Wohnhaus und Hofraum. Seit unvordenklichen Zeiten Eigentum der Stiftung ¹⁰⁶ .
1882 ¹⁰⁷ , 1901 ¹⁰⁸ , 1921 ¹⁰⁹ , 1935 ¹¹⁰	Loretokapellenstiftung, (Benefiziatenwohnung)
1949 ¹¹¹ , 1954 ¹¹²	Krankenhaus der Frauen Elisabethinerinnen (Benefiziatenwohnung)

¹⁰⁶ StaatsA Augsburg, Rentamt Neuburg 1279II, B 56 ½

¹⁰⁷ Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg nach der neuen Nummerierung, 1882, S. 6

¹⁰⁸ Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg a. d. Donau, Juni 1901, S. 10 unter der Straßenbezeichnung „Ludwigstraße“

¹⁰⁹ Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg a. d. Donau, 1. Mai 1921, S. 12, unter Ludwigstraße.

¹¹⁰ Adressbuch 1935 für die unmittelbare Stadt Neuburg a. d. Donau, S. 56, Straßennamen „Hindenburgstraße“.

¹¹¹ Adressbuch der Stadt Neuburg a. d. Donau, nach dem Stande vom 1. März 1949, S. 139, Straßennamen „Bahnhofstraße“.

¹¹² Neuburger Adressbuch, Ausgabe 1954, S. 69

1960 ¹¹³	Krankenhaus der Elisabethinerinnen (Benefiziat: Max Gailhofer)
1965	Abbruch und Neubau (BV.-Nr. 118/1965a)
1977	Weiter siehe oben bei Loretokapelle B 105

Exkurs:
Hofmark Gnadeneck

K. Adam S., 156

Heute Kahlhof, ursprünglich schon ein Bauernhof, der Kaihof, wurde 1626 von Sixt Braun dem Wolf Michael von Silbermann verkauft. Silbermann besaß in der oberen Vorstadt das Gieß- und Glockenhaus (und andere Häuser). Am 18.2.1656 privilegierte Herzog Philipp Wilhelm diese zusammen mit dem Kaihof als Landsassengut mit Edelmansfreiheit unter dem neuen Namen Gnadeneck. Silbermann stiftete die Loretokapelle (heute Krankenhauskirche der Elisabethinerinnen). Die alte neben dem Kaihof gelegene Kapelle ließ er neu erbauen und brachte dahin ein Marienbild aus dem Fürstenchor der Hofkirche, eine Kopie des berühmten Bildes der Maria von Czenstochau.

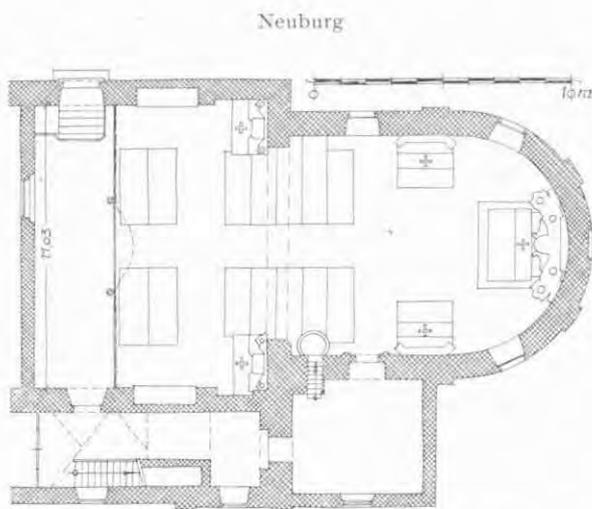
Im Januar 1662 überließ Herzog Philipp Wilhelm seinem Rat Niklas von Müller die Silbermannschen Häuser mit Kapelle und Gärten in der Vorstadt Gnadeneck um 1000 fl als Hofmark (Nikolaus v. Müller auf Gnadeneck, Kammerdirektor und Pfleger zu Burgheim, wurde 1611 in Zell als Sohn eines Schullehrers geboren, war verheiratet mit Cordula von Lauchheim. Er starb 1678. Dessen Sohn Johann Nikolaus Baron von Müller, geb. 15.11.1634, Landschaftskanzler, Kammerpräsident, gestorben 1706, dessen Sohn Josef Friedrich Baron von Müller, geb. 16.7.1681, gest. 1746, dessen Sohn Franz Xaver v. Müller, geb. 1728, Regierungsrat, gestorben 1793 [Hmv. Akt 279].

1703 kam der Kaihof, nun "Gnadenfeld" in Besitz des Archivars Michael Baader, 1714 war Besitzer J. Chr. Schwab v. Trippach (dessen Wappen ist am Altar der Gnadenkapelle zu sehen!); 1802 verkaufte Josefa von Schwab den Hof an den Geheimen Rat von Rhodius; seit 1847 ist der Hof in bürgerlichen Händen (Felbermayr).

Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): B 107 Bahnhofstraße (früher Schöngnadeneck)	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882: 82 - 57	Flurnummer: 250 Gemarkung Neuburg an der Donau	Inv. Nr.: BIII.46, teilw. VB
Name (Bezeichnung) des Gebäudes: Krankenhaus, heute Geriatrie und Krankenhauskirche, bzw. ehem. Klosterkirche St. Wolfgang der barmherzigen Brüder			
Beschreibung aus Denkmalliste: <u>Beschreibung 2009:</u> Bahnhofstraße B 107. Ehem. Klosterkirche St. Wolfgang, barocker Neubau von 1696/97; mit Ausstattung; Krankenhausbauten dreigeschossig, 1857, Umbau und Aufstockung des Ost- und Nordflügels 1886, Kreuzigungsgruppe 18./19. Jh.; an der Ostfassade. Inv.Nr. 421701, Fl.Nr. 250 [Gemarkung Neuburg a.d. Donau]			

¹¹³ Einwohnerbuch 1960 für Stadt und Kreis Neuburg/Donau, S. 71

Bilder, Pläne:



72. St. Wolfgang, Grundriß 1696/97 (S. 136).



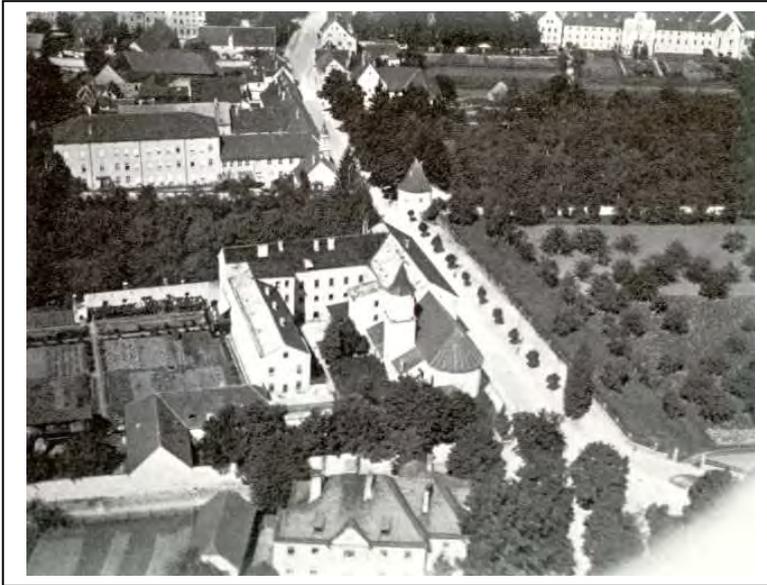
74. St. Wolfgang, Kanzel, Mitte 18. Jahrhundert (S. 137)

Neuburg



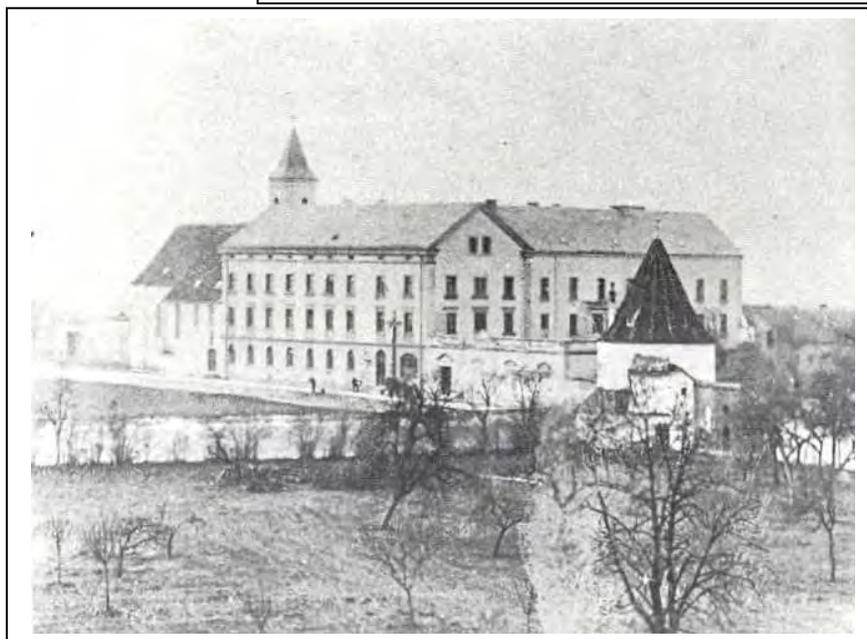
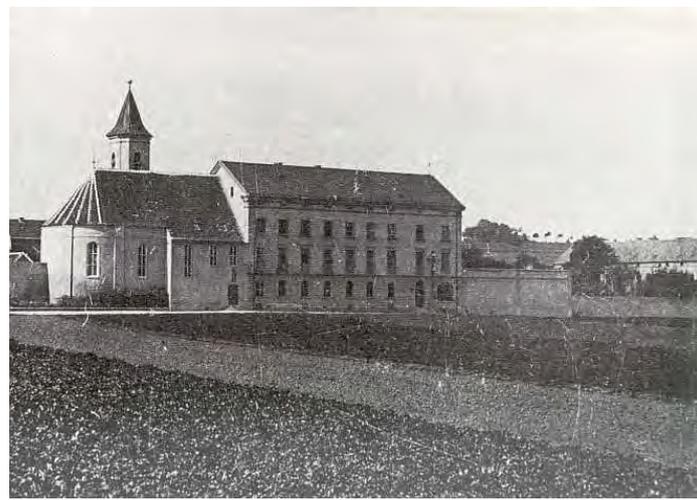
71. St. Wolfgang, Ansicht des 19. Jahrhunderts (S. 136).

Fotodokumente:



Luftaufnahme Brüder-
krankenhaus 19..

Brüderkrankenhaus mit
St. Wolfgangskirche von
Osten (Brüdergarten) her



HVN, Fotoarchiv
Brüderkrankenhaus, Blick von Nordwesten her , aus dem ehm. Hofgarten

Beschreibung aus Kunstdenkmälerband:

Literatur: NK 32/33(1866/67, S. 63ff.; 87(1922), S.11f.; 94(1929) S. 14 u. 21. P. Gregor Schwab, Historische Notizen über die Klöster der Barmherzigen Brüder in Bayern (= Separatabdruck aus dem Kalender für kath. Christen auf das Jahr 1909, Sulzbach). Ders., Die Bayerische Provinz d. Barmherzigen Brüder usw., Neuburg a.d. D. 1930, S. 26ff. - Schematismus der Bayer. Ordensprovinz z. hl. Karl Borromäus d. Barmherzigen Brüder v. hl. Johannes von Gott, Regensburg 1955.
Alte Ansicht s.u. Gemälde Nr. 17 (Abb. 71)

Geschichte und Baugeschichte: Am 11.XI.1622 wurde durch Herzog Wolfgang Wilhelm und seine Frau Magdalena die Neuburger Stiftungsurkunde ausgestellt. - 1.VII.1623 Grundsteinlegung zur Kirche (Weihe am 28.X.1626 durch den Augsburger Bischof Heinr. Frh. v. Knöringen). Für diese Kirche wurde wohl 1656 ein Turm von Johann Serro erbaut (M. Roedinger, Die Stiftskirche St. Lorenz in Kempten, Burg b.M. o. J. S.49 und Anm. 158). -1966/97 Neubau von Kirche, Kloster und Spital (Kankenhaus). - 1857 Erbauung des westlichen Krankenhausflügels, 1886 völliger Umbau und Aufstockung des Ost- und Nordflügels, 1886-87 Neubau des Westflügels. - 1953 Renovierung der Kirche.

Lage: Im Südosten des Areals an der Ludwigstraße.

Beschreibung: Der nach Südosten gerichtete Chor ist weiträumig und halbrund geschlossen. Er hat eine Mulden-
decke, einen weiten korbogigen Chorbogen und segmentbogige Fenster in profilierten Stuckrahmen (Abb. 71-73).

Das flachgedeckte Schiff hat im unteren Teil drei Fensterachsen, im oberen (westlichen) Emporenteil vier. Die Brüstung der Westempore ist in der Mitte vorgezogen. Die Kirche hat drei rechteckige Portale in barocken Gerüsten (z. T. neu zusammengesetzt), davon eines vom Chor zu Sakristei im Westen und je eines im Schiff nach Osten und Westen.

Baumaterial: Ziegelstein, beiderseits geputzt.

Stuck: Vor dem Chorbogen gegen das Schiff Stuckdekor Ende 17. Jahrhundert.

Altäre:

1. Hochaltar (Abb. 73). Viersäuliger Aufbau gegen Mitte des 18. Jahrhunderts. Säulen glatt mit Kompositkapitellen. Altarbild (Öl auf Lw.) mit Tod des hl. Wolfgang auf der Visitationsreise in Österreich (letzte Kommunion). Seitlich zwischen den Säulen überlebensgroße Figuren (Holz) der hl. Bischöfe Augustinus und Wolfgang. (Tabernakel nicht zugehörig; Originaltabernakel in München.) Über dem Altarbild kurbayerisches Wappen. Im Auszug Hl. Dreifaltigkeit (Schnitzgruppe) umgeben von Wolkenballen, Puttenköpfen und Putten. Im Gebälk reich vergoldete Rokokovasen mit schwebenden Engelsputten. Im Antependium des 19. Jahrhunderts Kreuz mit Lamm Gottes, seitlich je ein Gemälde mit Melchisedek und Isaaks Opferung. Der ganze Altar ist reich vergoldet. - Neben dem Altar noch zwei Gebälkengel vom alten Tabernakel. - Im Chor sind zwei weitere Altäre:
2. Linker (östlicher) Chorseitenaltar: 1. Hälfte 18. Jahrhundert. Altarbild (Öl auf Lw.) mit hl. Karl Borromäus (1. Kardinalprotektor des Ordens) zwischen Girlanden besetzten Volutenpilastern. Seitlich die unterlebensgroßen Figuren (Holz) der Hl. Rochus und Ursula. Im Auszug Muschel zwischen Putten.
3. Rechter (estlicher) Chorseitenaltar wie 2. mit Altarbild des Hl. Johann von Gott (Öl auf Lw.) . 1. Viertel 18. Jahrhundert, vom Neuburger Hofmaler Franz Hagen (Thieme-Becker XV, S. 462) und die unterlebensgroßen Holzfiguren des Hl. Joh. Bapt. und Joh. Ev., 1. Drittel 17. Jahrhundert.
4. Im Schiff 4. linker (östlicher) Seitenaltar: 1. Hälfte 18. Jahrhundert. In Muschelnische neugefasste unterlebensgroße Muttergottes (Holz). Im Auszug Marienmonogramm in durchbrochenem Wolkenkranz mit Engelsfiguren; seitlich Engelsputten.
5. Rechter (westlicher) Seitenaltar wie 4. Josefsfigur mit Christkind. Im Auszug Engel mit Josefsmonogramm. Auf den Mensen der beiden letzteren Altäre je zwei in Silber getriebene Reliquiare. 1. Hälfte 18. Jahrhundert.

Kanzel: Bemerkenswerte Arbeit gegen Mitte des 18. Jahrhunderts (Abb. 74). Am geschwungenen Korpus vier Putten. Am durchbrochenen Schalldeckel Heiliggeisttaube mit Engelsputten. Als Bekrönung Erzengel Raphael (Schutzpatron des Ordens) mit Brotkorb.

Stuhlwangen: Bez. 1733 in Stirnwand des östlichen. Schöne, geschnitzte Akanthusvoluten mit leichten Kerben. - Auf der Brüderempore: mit Muschelwerkschnitzerei um 1750-60.

Zwei Beichtstühle: Im Kern gegen Mitte 18. Jahrhunderts, teilweise erneuert (Türen). In den Muschelwerksätzen hl. Magdalena bzw. hl. Petrus (Öl auf Lw.).

Gitter: Unter der Empore schmiedeeisernes Abschlußgitter, Ende 17. Jahrhundert mit Spiralen zwischen den Stäben. Als Bekrönung reiche Blattspiralen.

Glocke: Mit der Inschrift: *ERAE SERENISSIMI PRINCIPIS VIRGINI SINE LABE PRAESERVATAE DICATA* (Enthält Chronogramm auf das Jahr 1771). Zwischen Rankenfriesen. An der Flanke Relief: Immakulata, Kruzifix, Engelskopf mit herabhängendem Salbeiblatt. Inschrift am Wolm: *JOSEPHVS ARNOLDT EX DINCKELBIHL NOS FECIT ANNO 1771* (anscheinend eine zweite gleichzeitige Glocke verloren). Dchm. 0,97 m.

Gemälde: Laut Kunstdenkmälerband (siehe dort) außer in der Kirche, in der Apotheke sowie im ehem. Krankenhaus- und Klosterbereich sowie auf dem Speicher insges. 20 Gemälde. Darunter Nr. 4 u. 5 (Kreuzwegstationen) von Christostomos Winck. Nr. 7: Bildnis des Stifters Herzog Wolfgang Wilhelm, Öl auf Lw. H. 0,84 m B. 0,65 m. Nr. 8. u. 9.: Zwei Bildnisse der Stifter Herzog Wolfgang Wilhelm und seiner Gemahlin Magdalena. 1. Viertel 17. Jahrhundert, Öl auf Lw. H. 2 m B. 1,05 m (Ersteres wohl mit Ansicht der abgegangenen St. Wolfgang-Kirche mit dem Turm Serros von 1656). Nr.12: Philipp Wilhelm. Nr. 13 Karl Philipp. Nr. 14 Carl Theodor. Alle um 1750 und Öl auf Lw. H. 1,29 m, B. 0,98 m. Nr. 15. Wappenschild mit Arma Christi; in der Mitte die Wundmale Christi. Draperie von Engeln gehalten. In der Inschriftenkartusche bez. 1698: Öl auf Lw. H. 0,91 m, B. 0,68 m. Nr. 17: Ansicht der Kirche vor dem Umbau aus dem 19. Jahrhundert (Abb. 71).

Holzfiguren: Nr. 1 bis 9: siehe Kunstdenkmälerband.

Elfenbeinkruzifix, 18. Jahrhundert. H. 0,27 m.

Silberkruzifix, Mitte 18. Jahrhundert, H. 0,35 m.

Vasa sacra, Klosterarbeit, Kanontafeln: siehe Kunstdenkmälerband.

In der Klosterbibliothek: Missale von 1491 mit zwei kolorierten Holzschnitten: 1. Muttergottes zwischen den Hl. Ulrich und Afra und zweite Kreuzigungsgruppe. Am Schloß das Radoldtsche Wappen, darüber die Inschrift: Erhardi Ratdolt feliciaconspice signa / Testata artificem qua valet manum. (Über den Buchdrucker E. Ratdolt s. Thieme-Becker XXVIII, S.29). Originaleinband aus gepreßtem Leder. Zwie weitere Meßbücher von 1672 und 1700 mit Stichen illustriert..

Bilder (Fortsetzung):



73. St. Wolfgang, Inneres, Altarblick (S. 136).

Sonstige Angaben:

Vor Errichtung der Neubauten für das Geriatrie-Zentrum wurden auf dem Grundstück archäologische Ausgrabungen durchgeführt, die einen merowingischen Friedhof freilegten.

Beschreibung bei Breitenbach:

Nicht im Häuserbuch des 18. Jahrhunderts von Breitenbach enthalten.

Eigentümer laut Häuserbuch von Karl Adam:

	Krankenhaus der Barmherzigen Brüder: Der Orden der Barmherzigen Brüder (Fratrs Misericordia) wurde 1540 in Spanien errichtet.
1622 11.11.	Herzog Wolfgang Wilhelm stiftete unterm 11. November 1622 das Kloster in Neuburg.
1623	Grundsteinlegung für Kirche und Kloster.
1626 20.10.	Weihe der Kirche St. Wolfgang (Hmv. 315 alt).
1656	Errichtung des Kirchturms durch Baumeister Johann Serro

ca. 1840	<p>Barmherzige Brüder Kloster-Stiftung Pl.Nr. 250, 249^C, 251, 248, 249a,b, Barmherzige Brüder Koster Realitäten¹¹⁴.</p> <p>Wohngebäude der Brüder und Krankenhaus unter einem Dach, Nebengebäude und Stallung, Stadel und Gemüse-Einsetzhaus, Hofraum Nebengebäude (das Totenhaus), St. Wolfgangs-Kirche Gärten: Gras- und Baumgarten, Wurzgarten: Laut abschriftlichen, in lateinischer und deutscher Sprache vorhandenen Stiftungsbrief vom 11. Nov. 1622 wurde dieses Kloster von Wolfgang Wilhelm, Herzogen zu Neuburg gestiftet und fundiert. <u>Besonders Verhältnis:</u> Die gewöhnlichen Baufälle werden aus Mitteln des Klosters bestritten, wogegen an dasselbe vom kgl. Rentamte alle Jahre 60 Gulden als Baukosten-Konkurrenz geleistet werden. Die Hauptaufallwendung, welche ohne Verschulden des Klosters notwendig wird, wird vom kgl. Aerar allein bestritten, vermög abschriftlichen Fundationsbrief vom 30. Okt. 1664 und abschriftlichem allerhöchstem Reskript vom 10. Febr. 1790.</p>
1882 ¹¹⁵	Kloster der Barmherzigen Brüder
1857	Erbauung des westlichen Krankenhausflügels
1886	Völliger Umbau und Aufstockung des Ost- und Nordflügels
1886-87	Neubau des Westflügels
1901 ¹¹⁶ , 1921 ¹¹⁷	Kloster und Krankeninstitut der barmherzigen Brüder
1935 ¹¹⁸	Kloster und Krankeninstitut der Barmherzigen Brüder
1949 ¹¹⁹ , 1954 ¹²⁰	Krankenhaus der Barmherzigen Brüder
1953	Abbruch eines Apothekenanbaus (BV.-Nr. 016/1953) und Renovierung der Kirche
1960 ¹²¹	Krankenhaus und Apotheke d. Barmherzigen Brüder
1977 ¹²²	Kloster der Barmherzigen Brüder und Apotheke der Barmherzigen Brüder
1980	Das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder wird von den Elisabethinerinnen übernommen, Gründung der Vereinigte Ordenskrankenhäuser GmbH.
1983	Abbruch verschiedener Gebäude und Bauteil im Bereich der Krankenanstalten (BV.-Nr. 1567/1983)
1992	Abbruch von Wohn- und Krankenhausgebäuden, Gebäude Nr. 7 und Heizkamin (BV.-Nr. 408/1992)
1994	Abbruch landwirtschaftliche Gebäude (BV.-Nr. 307/1994)
1995 ?	Neubauten für Geriatrie und Umbau sowie Generalsanierung der bestehen bleibenden Bauten

¹¹⁴ StaatsA Augsburg, Rentamt Neuburg 1279II, B 57

¹¹⁵ Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg nach der neuen Nummerierung, 1882, S. 6

¹¹⁶ Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg a. d. Donau, Juni 1901, S. 11 unter der Straßenbezeichnung „Schöngnadeneck“

¹¹⁷ Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg a. d. Donau, 1. Mai 1921, S. 12.

¹¹⁸ Adressbuch 1935 für die unmittelbare Stadt Neuburg a. d. Donau, S. 56, Straßennamen „Hindenburgstraße“.

¹¹⁹ Adressbuch der Stadt Neuburg a. d. Donau, nach dem Stande vom 1. März 1949, S. 139, Straßennamen „Bahnhofstraße“.

¹²⁰ Neuburger Adressbuch, Ausgabe 1954, S. 69

¹²¹ Einwohnerbuch 1960 für Stadt und Kreis Neuburg/Donau, S. 72

¹²² Einwohnerbuch 1976/77, Landkreis Neuburg-Schrobenhausen, S. 66.

Fotos.



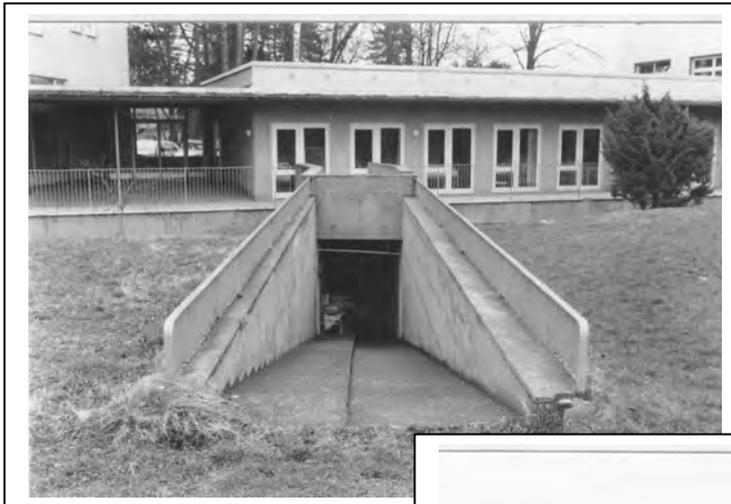
Doku-Fotos Stadtbauamt vor Abbruch 1983

Fotos:



Doku-Fotos Stadtbauamt vor Abbruch 1983

Fotos:



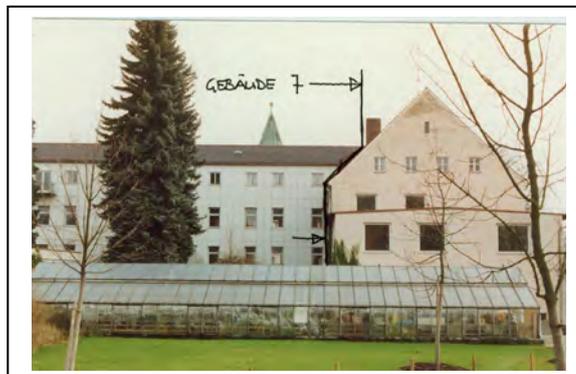
Doku-Fotos Stadtbauamt vor Abbruch 1983

Fotos:



Doku-Fotos Stadtbauamt vor Abbruchmaßnahmen 1992

Fotos:



Doku-Fotos Stadtbauamt vor Abbruchmaßnahmen 1992